

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf., frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M., halbjährlich
2,50 M., jährlich 4,50 M., für auswärtige 50 Pf.
Einzelne Post-Belegblätter Nr. 45-46.
Redaktion und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Vier Beilagen:
Unterhaltungs-Blatt - Der Landwirt - Der Arbeiter - Fremdenführer.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 295. XII. Jahrgang.

Samstag, den 18. Dezember 1897.

Erstes Blatt.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Alters- versicherungsanstalt Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die In-
validitäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungs-
pflichtigen Personen im Kreis Wiesbaden (Stadt) sind
für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vor-
behaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochen-
beiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wies- baden in Wiesbaden. §§ 13 u. 29 des Statuts	—	20	—	—
2. Mitglieder der Kranken- kasse für die bei dem Wege- bau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wies- baden beschäftigten Personen zu Wiesbaden. § 16 des Statuts.	—	—	24	30
3. Mitglieder der Kranken- kasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt. § 5 des Statuts.	—	—	—	—
4. Mitglieder der Kranken- kasse der Glaser-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Kranken- kasse der Rüfer-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Kranken- kasse der Metzger-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Kranken- kasse der Schneider-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Kranken- kasse der Schreiner-Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
9. Mitglieder der Kranken- kasse der Schuhmacher- Innung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
10. Mitglieder der Kranken- kasse der Tapezierer- Innung zu Wiesbaden. §§ 13 u. 28 des Statuts	—	20	—	—
10a. Für Mitglieder der Ma- schinenfabrik W. Philipp zu Wiesbaden und Doh- heim. § 15 des Statuts.	—	—	24	—
11. Mitglieder der Post- Frankenkassen. Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1,16 M.	14	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1,16 M. bis einschl. 1,83 M.	—	20	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1,83 M. bis einschl. 2,83 M.	—	—	24	—
IV bei einem Tagelohn von mehr als 2,83 M.	—	—	—	30

Für

12. Alle in Land- u. Forstwirth-
schaft beschäftigten Betriebs-
beamten bis einschließlich
2000 Mark Jahresarbeits-
verdienst, soweit dieselben
nicht zu den Mitgliedern einer
vorstehenden Krankenkasse
gehören.

13. Alle übrigen in Land- und
Forstwirtschaft, sowie in sonstiger
Weise beschäftigten Personen,
welche keiner der vorgenannten
Krankenkassen angehören.
a) männliche Personen . . .
b) weibliche . . .

14. Lehrlinge über 16 Jahre
soweit dieselben nicht einer
der genannten Krankenkassen
angehören.

15. Lehrlinge über 16 Jahre
wie vor.

Die Verwendung von Marken einer höheren Lohnklasse ist zu-
lässig, wenn Arbeitgeber und Versicherte hierüber einverstanden sind.
Zur richtigen und rechtzeitigen Verwendung der
sämtlichen Beitragsmarken sind die Arbeitgeber ver-
pflichtet. Rechtzeitig geschieht die Verwendung der Bei-
tragsmarken nur dann, wenn dieselbe alsbald bei
jeder Lohnzahlung erfolgt. Den Arbeitgebern steht das Recht
zu, bei der Lohnzahlung den von ihnen beschäftigten Personen
die Hälfte der Beiträge in Abzug zu bringen. Abzüge
dürfen sich jedoch höchstens auf die für die beiden letzten Lohn-
zahlungsperioden entrichteten Beiträge erstrecken. Als Lohn-
zahlung gelten auch Abschlagszahlungen.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der
Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig
fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889)
sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst ver-
sichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu
28 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung
einzuführen.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch
nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ord-
nlichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens
einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten
Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in
eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung
anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Be-
arbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden
(Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten
Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen
und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungs-
verhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines
4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortge-
setzt werden, daß die Beiträge in bisheriger Höhe fortentrichtet werden
(§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Cassel, den 2. Februar 1898. Der Vorstand:
G. von Hundelshausen,
Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird unter Hinweis auf die
Kenderungen in Ziffer 1 hierdurch zur öffentlichen Kenntnis
gebracht.

Wiesbaden, 11. Dezember 1897.

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung.
Mangold.

Auschieben.

An den hiesigen Volksschulen sind zum 15. April l. J.
drei Stellen mit Lehrerinnen, katholischer Confession,
zu besetzen.

Dienstverhältnisse: Grundgehalt 1200 M., Mieths-
entschädigung 300 M., Alterszulagen je 120 M.
Melbungen sind mit Zeugnissen, Lebenslauf und
Gesundheitsattest bis zum 1. Februar 1898 einzusenden.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1897.

Die städtische Schuldeputation:
v. J. Sell.

Anzeigen.

Die Spaltbreite beträgt 10 bis 12 Zeilen. Bei mehrerlei Aufträgen ist
Hochzeit: 30 Pf., für auswärtige 50 Pf.
Geburt: 30 Pf., für auswärtige 50 Pf.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Einladung

zur Lösung von Neujahrswunsch-Ablösungs-
karten.

Unter Bezugnahme auf die vorjährigen Bekannt-
machungen beehren wir uns hiermit zur öffentlichen
Kenntnis zu bringen, daß auch in diesem Jahre für
diejenigen Personen, welche von den Gratulationen zum
neuen Jahre entbunden sein möchten, Neujahrswunsch-
Ablösungskarten seitens der Stadt auszugeben werden.
Wer eine solche Karte erwirbt, von dem wird ange-
nommen, daß er auf diese Weise seine Glückwünsche
darbringt und ebenso seinerseits auf Besuche
oder Kartenzufendungen verzichtet.

Kurz vor Neujahr werden die Namen der Karten-
inhaber ohne Angabe der Nummern der gelösten Karten
veröffentlicht und f. Zt. durch öffentliche Bekanntmachung
eines Verzeichnisses der Kartennummern mit Beifügung
der gezahlten Beträge, aber ohne Nennung der Namen
Rechnung abgelegt werden.

Die Karten können auf dem städt. Armenbureau
Rathhaus, Zimmer No. 11, sowie bei den Herren:
Kaufmann G. Merz, Wilhelmstr. 18; Kaufmann
Möbus, Taunusstr. 25; Kaufmann Roth, Wilhelm-
straße 42a; Buchhändler Adolf Wilhelms, in Firma
Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Dranten-
straße 1, und Kaufmann Unverzagt, Langgasse 30,
gegen Entrichtung von mindestens 2 M. für das Stück
in Empfang genommen werden.

Der Erlös wird auch dieses Jahr vollständig zu
wohlthätigen Zwecken Verwendung finden und dürfen
wir deshalb wohl die Hoffnung aussprechen, daß die
Betheiligung auch dieses Jahr eine rege sein wird.
Schließlich wird noch bemerkt, daß mit der Ver-
öffentlichung der Namen schon mit dem 22. Dezember cr.
begonnen und das Hauptverzeichnis bereits am
30. Dezember veröffentlicht werden wird.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Mangold.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Elisabethenstraße
ist durch Magistrats-Beschluß vom 9. Dezember cr.
endgiltig festgesetzt worden und wird vom 18. Dez. cr.
ab weitere 8 Tage im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß,
Zimmer No. 41, während der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1897.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung der Ausrüst-
ungsgegenstände und zwar:

- Loos I: Schränke, Tische, Papierkasten etc. und
- Loos II: Zeichentische,

für den Neubau: Vorschule an der Drantenstraße
zu Wiesbaden, soll im Ganzen oder auch getrennt
nach obigen Loosen im Wege der öffentlichen Aus-
schreibung verdingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause
Zimmer Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort gegen
Zahlung von 0,25 Mark für jedes Loos bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
H. A. 44 Loos versehene Angebote sind bis spätestens
Samstag, den 18. Dezember 1897, Vormit-
tags 9 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der An-
gebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden
wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1897.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

Die am 14. Dezember cr. Rathshabende Refrict-
Versteigerung ist genehmigt und wird der Refrict den
Steigern zur Abfuhr überwiesen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1898/99.

Nach Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Stadtkreis Wiesbaden aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1898 dem unterzeichneten „Vorstand der Veranlagungs-Kommission“ schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die Veranlagung der obigen Frist hätte gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes für das Steuerjahr den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer zur Folge.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 63 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden an den Verlegten, und zwar in der Zeit vom 4. bis 30. Januar Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 5 bis 6 Uhr — sonst im Jahr Vormittags von 10 bis 12 Uhr — in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten: Luisenstraße 7 im ersten Stock, zu Protokoll entgegengenommen.

Wird die Abgabe von Protokoll vorgezogen, so sind zu Hause vorher die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf besonderem Bogen zusammenzustellen. Diese Zusammenstellung und die Belege dazu sind mitzubringen. Aber auch im Falle einer selbstgefertigten Deklaration wird zur Vermeidung von Veranlassungen und Rückfragen dringend empfohlen, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür im Formular bestimmten Stelle (Seite 3 und 4) oder besser noch auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Eine allgemeine Neuveranlagung der Ergänzungsteuer findet nicht statt.

Die im Steuerjahr 1897/98 erfolgte Veranlagung zur Ergänzungsteuer gilt auch für das Steuerjahr 1898/99.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuerklärungen werden Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in meinen Geschäftsräumen, Luisenstraße Nr. 7, Zimmer 8, auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Alle Briefe bitte ich lediglich zu adressieren: An den Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden, hier, Luisenstraße 7.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission für den Stadtkreis Wiesbaden.

Wiesbad.

Regierungsrath.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1897.

Der Magistrat. J. B. Hef.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung von 54 Stück vierseitigen Subsellien mit Pendelsitz für den Neubau der Vorschule an der Cranienstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhause, Zimmer 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,25 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 45 versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 22. Dezember 1897, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1897.

Der Stadtbaumeister.

Genzmer.

Bekanntmachung.

Von jetzt ab werden die auf den hiesigen städtischen Gasanstalten gewonnenen Gases nach sorgfältiger Aufbereitung zu nachstehenden Preisen zum Verkauf gestellt:

1. Sorte: Gefiebte Ruß-Gases zum Preise von M. 2,20 für je 100 kg loco Gasfabrik.
2. Sorte: Gefiebte Stiel-Gases zum Preise von M. 1,90 für je 100 kg loco Gasfabrik.
3. Sorte: Gefiebte Klein-Gases zum Preise von M. 2,— für je 100 kg loco Gasfabrik.

Im Uebrigen bleiben die bisherigen Bezugsbedingungen die nämlichen.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1897.

Der Director

der städt. Wasser-, Gas- u. Electr.-Werke:
M u c h a l l.

Bekanntmachung.

Der Majergehülfe Michael Hofmann, geboren am 1. Oktober 1855 zu Bruchmühlbach (Pfalz), früher hier Hellmündstraße 29 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine hier wohnhafte Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterhalten werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines jetzigen Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1897.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Ankündigung an den

Civilstandsregistrirten der Stadt Wiesbaden vom 17. Dezember 1897.

Geboren: Am 16. Dezember dem Hausdiener Jacob Kilian e. S. R. Ernst Gustav. — Am 14. Dezember dem Posamentirgehilfen Wilhelm Staat e. S. R. Ludwig August Friedrich. — Am 12. Dezember dem Oberlehrer am königlichen Gymnasium Ernst Seipp e. L. R. Anna Wilhelmine Luise Gertrud.

Kufgeboren: Der Kgl. Oberlieutenant im Württemberg. Feldartillerie-Regiment Nr. 29, Prinz-Regent Sulpiz von Bayern, Paul Hugo Hoedner zu Ludwigsburg, mit Frederica Antonia Wilhelmina Miquel hier. — Der Hotelportier Joseph Alfred Eichler hier mit Maria Josepha Holz hier. — Der Conditore Franz Hubert Salzmann hier mit Corbula Bauer zu Regensburg. — Der Wagner Wilhelm Heinrich Groß zu Bärstadt, mit Anna Elisabetha Bester daselbst, vorher hier.

Gestorben: Am 17. Dezember Ernst Gustav, Sohn des Hausdieners Jacob Kilian alt 1 Tag. — 16. Dezember Anna Karoline Philippine geb. Kimmle, Wittve des Weinhandlers Jacob Philipp Carl Bagemann alt 30 J. 6 M. 8 T. — Am 16. Dezember der Kgl. Proviantamts-Director und Lieutenant a. D. Otto Vogelgesang alt 55 J. 25 T. — Am 16. Dezember Wilhelm Jacob, Sohn des Tagelöhners Jacob Ried alt 4 M. 23 T.

Königl. Standesamt.



Samstag, den 18. Dezember 1897.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Promenaden-Marsch. Jeschke.
2. Ouverture zu „Das Leben für den Czaar“ Glinka.
3. Balletmusik aus „Rienzi“ Wagner.
4. Nehtstück für Streichorchester Frz. Ries.
5. Wiener Bonbons, Walzer Joh. Strauss.
6. Jubel-Ouverture Weber.
7. Schlesische Lieder, Original-Melodien Bille.

Violinen-Soli: Herr Concertm. van der Voort

und Herr Sadony.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture zu „Giroflé-Girofla“ Lecocq.
2. Concert-Arie Neswada.
3. III. Finale aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
4. Newa-Polka Joh. Strauss.
5. Schwedische Bauernhochzeit Södermann.
- a) Hochzeitsmarsch. b) In der Kirche.
- c) Glückwunschlied. d) Im Hochzeitshof.
6. Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ Spontini.
7. Serenade aus einem Streichquartett Haydn.
8. Des Kaisers Waffenruf, Marsch J. F. Wagner.

Sonntag, den 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer. Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig), 1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Curverwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 17. Dezember 1897. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Badhaus zum Engol.
Arns m. Fr.	von Gawkowka, Fr. Wien
Tromme	Grüner Wald.
Schwarzer Beck.	Heckmann, Kfm. Mühlheim
Seltzer, Kfm.	Pollehn, Kfm. Leipzig
Erdloff, Fr., Rent.	Schuhmacher Karlsruhe
CSnischer Hof.	Steng, Dir. Heilbronn
Baumgarten, Dr. Wörishofen	Pfälzer Hof.
Holmich, Kfm.	Schmidt, Fr. Oberingelheim
Sigle, Kfm.	Hepp, Kfm. Dauborn
von Stein	Quisisana.
Curanstalt Dietenmühle.	Horn, Kfm. Frankfurt
Werthern, Offiz. Beichlingen	von Spreckens, Mme., Rent.
Aronstein, Stud. New-York	Arnheim
Hotel Einborn.	Vier Jahreszeiten.
Frank, Kfm.	Mallmann, Fr. Boppard
Küppe, Kfm.	Mallmann, Fr. Boppard
Spaath, Kfm.	Mallmann, Dr. Berlin
Sandahse, Kfm.	In Privathäusern.
Baltzer, Kfm.	Villa Perle.
Thienos, Kfm.	Klingelstein, Rent. London

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Concursausverkauf.

Das zu der Concursmasse **Arendt & Cie., Taunusstraße 28**, gehörige Lager optischer Gegenstände (namentlich: Operngläser, astronomische und andere Fernrohre, Barometer und Thermometer jeder Art, Laterna magica, goldene und einfache Brillen und Zwickel, Loupen u. A.) wird daselbst im Hinterhaus von jetzt bis Weihnachten, von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr unter Taxpreis ausverkauft.

Der gerichtlich bestellte Concursverwalter.

Zwangsverkauf.

Samstag, den 18. d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Versteigerungsflokal Mauerstraße 16, 2 Kleiderschränke und 1 Schreibsekretär öffentlich versteigert werden.

6035*

Gabian, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Dezember d. J., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 3 Kleiderschränke, 1 Consolesschrank, 4 Kommoden, 1 Waschconsol, 2 Nachttische, 6 Sophas, 1 Chaise-longue, 1 Divan, 2 Garnituren Polstermöbel, 6 Stühle, 3 Tische, 2 Schreibtische, 2 Regulateure, 2 Spiegel, 3 Oelgemälde, 1 Teppich, 1 Nähmaschine, 13 Bände Meyer's Convers.-Lexikon, 1 Briefmarken-Album, 1 Andreas Handatlas in Prachtband, 6 Mille Cigarren, 30 Centner Kartoffeln, 40 Centner Heu, 1000 Kieferne Bretter und Dielen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 17. Dezember 1897.

1339

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 2 Büffets, 1 Spiegel- und 5 Kleiderschränke, 5 Vertikow, 1 Trümeau, 1 vollst. Bett, 1 Teppich, 1 Nachttisch, 1 Kameltischendivan, 7 Sopha, drei Sessel, 2 Schreib-, 1 Auszieh-, 2 Antoinetten-, 1 achteckiger und 2 ovale Tische, 1 Zweirad, 5 Kommoden, 1 Consol, 4 Regulateure, 2 Vogelkäfige mit Kanarienvögel, 1 Aquarium mit 4 Goldfischen, 12 Bilder, 2 Spiegel, 1 Eisschrank, ein Pferd u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 17. Dezember 1897.

1341

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 18. Dezember cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

- 3 Betten, 2 Sophas, 1 Büffet, 1 Vertikow, 1 Tisch, 4 Stühle, 2 Kleiderschränke, 3 Consol, 1 Spiegel, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Sekretär, 1 Schwengel- und 1 Saugpumpe, sowie 50 Mtr. Seidenstoff, div. Küchengeräth, 2 Lampen, 1 Sutschachtel mit Cylinder, 1 Filzhut, 1 Mantel, 1 Cruzifix, 3 Tranchirmesser, 49 Gläsertücher, 1 Sopha, 1 Sekretär,

öffentlich zwangsweise und i ran anschließend: 4 Rohrstühle, 2 Holzstühle, 1 Bett, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 2 Kleiderschränke, 1 Divan, 2 Feder-Bettbetten, 3 Kissen, 1 Bettstelle mit Strohsack und Keil

öffentlich freiwillig gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der fettgedruckten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1897.

1340

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. Dezember cr., Nachmittags 3 Uhr, wird ein der hiesigen Gemeinde gehöriger, zur Nachzucht untauglich gewordener gut genährter Bullen auf der Bürgermeisterei öffentlich meistbietend versteigert. Dogheim, den 18. Dezember 1897.

Der Bürgermeister.

Seil.

8156

Nichtamtliche Anzeigen.

Männer-Turnverein.

Samstag, den 18. Dez. cr., Abends 9 Uhr Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Weihnachtstanz, 2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Abbruch Marktschule.

Billig zu haben sind: Bau- und Brennholz, Sandsteine, Pflaster- und Backsteine u. s. w.

1180

Th. Christmann.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 295. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 18. Dezember 1897.

Zweites Blatt.

Die Abfahrt des deutschen Geschwaders nach Ostasien.

Die Ausreise der nach Ostasien bestimmten zweiten Division des Kreuzergeschwaders unter dem Kommando des Prinzen Heinrich ist gestern erfolgt. Zur Zeit ist in Ostasien bekanntlich ein Geschwader von 6 Kreuzern versammelt: der große Kreuzer „Kaiser“ und die kleinen Kreuzer „Irene“, „Prinzess Wilhelm“, „Arcona“, „Cormoran“; unterwegs ist bereits der Kreuzer „Raider“; unterwegs ist bereits der Kreuzer „Kaiserin Augusta“. Jetzt sollen dazu kommen der große Kreuzer „Deutschland“ und der kleine Kreuzer „Gefion“, so daß also acht Kreuzer versammelt sein werden mit zusammen 3184 Mann. Dazu kommen ferner vor dem Ablauf dieses Jahres noch die mit den beiden Transportdampfern „Krefeld“ und „Darmstadt“ von Wilhelmshafen aus nach Schantung in See gehenden Marine-Infanteristen und Matrosenartilleristen u. in Stärke von gegen 1500 Mann. Somit wird eine Mannschafft von rund 4700 Personen in Ostasien zur Verfügung stehen.

Der Ausreise sind verschiedene Abschiedsfeierlichkeiten vorausgegangen, welche die allgemeine Anteilnahme an der Expedition bekunden und naturgemäß in erster Reihe dem Prinzen Heinrich galten. Wir haben darüber schon berichtet, tragen demselben aber noch den Wortlaut des Trinkspruches, den der Kaiser bei der Tafel im königlichen Schlosse ausbrachte, nach. Der Kaiser sprach Folgendes:

„Mein lieber Heinrich! Da ich heute nach Kiel hinausfahre, überdachte ich, wie ich schon so oft mit Freunden diese Stadt betreten habe, sei es um dem Sport obzuliegen, sei es um irgend einer militärischen Unternehmung an Deiner Seite und auf meinen Schiffen beizuwohnen. Bei dem heutigen Eintritt in die Stadt hat mich ein ernstes Gefühl bewegt, denn ich bin mir vollkommen bewußt der Aufgabe, die ich Dir gestellt habe, und der Verantwortung, die ich trage. Ich bin mir aber zugleich bewußt, daß ich die Verpflichtung habe, das auszuführen und weiterzuführen, was meine Vorgänger mir hinterlassen haben. Die Fahrt, die Du antreten wirst, und die Aufgabe, die Du zu erfüllen hast, bedingen an sich nichts Neues, sie sind die logischen Konsequenzen dessen, was mein hochseliger Herr Großvater und sein großer Kanzler politisch gestiftet, und was unser herrlicher Vater mit dem Schwert auf dem Schlachtfeld errungen hat. Es ist weiter nichts, wie die erste Beteiligung des neu geeinten und neu erstandenen Deutschen Reiches in seinen überseeischen Aufgaben. Dasselbe hat in der staunenswerten Entwicklung seiner Handelsinteressen einen solchen Umfang gewonnen, daß es mir Pflicht ist, der neuen deutschen Hanse zu folgen und ihr den Schutz angedeihen zu lassen, den sie vom Reich und vom Kaiser verlangen kann. Die deutschen Brüder kirchlichen Berrufes, die hinausgezogen sind zu stillen Wirken und die sich nicht gescheut haben, ihr Leben einzusetzen, um unsere Religion auf fremdem Boden, bei fremdem Volke heimisch zu machen, haben sich unter meinem Schutz gestellt, und es gilt, diesen mehrfach gestärkten und auch oft bedrängten Brüdern für immer Schutz zu verschaffen. Deswegen ist die Unternehmung, die ich Dir übertragen habe und die Du in Gemeinschaft mit den Kameraden und den Schiffen, die bereits draußen sind, zu erfüllen haben wirst, wesentlich die eines Schutzes und nicht die eines Truges. Es soll unter dem schützenden Banner unserer deutschen Kriegesflagge unserm Handel, dem deutschen Kaufmann, den deutschen Schiffen das Recht zu Theil werden, das sie beanspruchen dürfen, das gleiche Recht, was von Fremden allen anderen Nationen gegenüber zugestanden wird. Neu ist auch unser Handel nicht, war doch die Hanse in alten Zeiten eine der gewaltigsten Unternehmungen, welche je die Welt gesehen hat, und es vermochten einst die deutschen Städte eine Flotte aufzustellen, wie sie bis dahin der breite Rücken des Meeres wohl kaum getragen hatte. Sie zerfiel aber, und mußte zerfallen, weil die eine Bedingung fehlte, nämlich die des politischen Schutzes. Jetzt ist es anders geworden; die alte Vorbedingung, das Deutsche Reich, ist geschaffen, die neue Vorbedingung, der deutsche Handel, blüht und entwickelt sich, und er kann sich nur gedeihlich und sicher entwickeln, wenn er unter der Reichsgewalt sich sicher fühlt. Reichsgewalt bedeutet Seegewalt, und Seegewalt und Reichsgewalt bedingen sich gegenseitig so, daß

die eine ohne die andere nicht bestehen kann. Als ein Zeichen der Reichs- und Seegewalt wird nun das durch Deine Division verstärkte Geschwader aufzutreten haben, mit allen Kameraden der fremden Flotten draußen in innigem Verkehr und guter Freundschaft zum Besten der heimischen Interessen, gegen Jeden, der den Deutschen zu nahe treten will. Das ist Dein Beruf, und das ist Deine Aufgabe. Möge einem jeden Europäer draußen, dem deutschen Kaufmann draußen und vor allen Dingen den Fremden draußen, auf dessen Boden wir sind oder mit dem wir zu thun haben werden, klar sein, daß der deutsche Reich seinen mit dem Reichsadler geschmückten Schild fest auf den Boden gestellt hat, um dem, der ihn um Schutz angeht, ein für alle Mal diesen Schutz zu gewähren, und mögen unsere Landsleute draußen die feste Ueberzeugung haben, seien sie Priester oder seien sie Kaufleute, oder welchem Gewerbe sie obliegen, daß der Schutz des Deutschen Reiches, bedingt durch die kaiserlichen Schiffe, ihnen nachhaltig gewährt werden wird. Sollte es aber irgend einer unternehmen, uns an unserem guten Recht zu kränken oder uns schädigen zu wollen, dann fahre herein mit gepanzerter Faust, und so Gott will, pflücke Dir den Lorbeer um Deine junge Stirn, den Rhein im ganzen Deutschen Reich Dir neiden wird. In der festen Ueberzeugung, daß Du nach guten Vorbildern handelst — Vorbilder sind Gott sei Dank in unserem Hause genügend vorhanden —, meinen Gedanken und Wünschen entsprechen wirst, erhebe ich mein Glas und trinke es auf Dein Wohl mit dem Wunsch für eine gute Fahrt, für eine gute Ausrichtung Deiner Aufgabe und für eine fröhliche Heimkehr: Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, lebe: Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Prinz Heinrich erwiderte:

Durchlauchtigster Kaiser, großmächtigster König und Herr, erlauchter Bruder! Als Kinder wuchsen wir zusammen auf. Später war es uns als Männer vergönnt, einander in die Augen zu schauen und immerdar treu zur Seite zu stehen. Ew. Majestät erbähle die Kaiserkrone mit Dornen. Ich habe versucht, in meinem engen Kreise und mit meinen schwachen Kräften als Mensch, als Soldat und als Staatsbürger Ew. Majestät zu helfen. Es kam eine größere Epoche, eine für die Nation bedeutende Epoche, eine für Ew. Maj. Marine bedeutende Epoche. Ew. Maj. haben die große Gnade und Entfaltung gehabt, mir dieses Kommando anzuvertrauen. Ich danke dies Ew. Majestät aus treuestem brüderlichem und unterthänigstem Herzen. Ich kenne sehr wohl die Gedanken Ew. Majestät. Ich weiß, wie schwer das Opfer ist, indem Ew. Majestät wir ein so schönes Kommando anvertraut haben. Und das ist, Ew. Majestät, was mich am tiefsten bewegt und weshalb ich Ew. Majestät aufrichtig danke. In zweiter Reihe bin ich Ew. Majestät tief verbunden für das Vertrauen, was Ew. Majestät in meine schwache Person setzen. Das Eine versichere ich Ew. Majestät: Mich lockt nicht Ruhm, mich lockt nicht Lorbeer, mich zieht nur Eines: Das Evangelium Ew. Majestät geheiligter Person dem Auslande zu künden, zu predigen Jedem, der es hören will und auch denen, die es nicht hören wollen. Dies will ich auf meine Fahne geschrieben haben und will es schreiben, wohin ich immer ziehe. Diese Bestimmung, mit denen ich hinausziehe, theilen auch meine Kameraden. Ich erhebe dieses Glas und fordere jene auf, die mit mir in der glücklichen Lage sind, hinauszuziehen zu dürfen, dieses Tages zu gedenken, sich die Person unseres Kaisers einzuprägen und den Ruf erschallen zu lassen weit in die Welt hinaus: Unser durchlauchtigster, großmächtigster und geliebter Kaiser und König und Herr immer und ewig Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Die Rede, mit der der Kaiser die Ausfahrt des chinesischen Geschwaders eingeleitet hat, und die Antwort, die Prinz Heinrich darauf gegeben, erregt weit über sonstige rühmliche Kundgebungen hinaus politisches Interesse, weil man in den schwungvollen und leider vieldeutigen Worten, die in gehobener Stimmung gesprochen worden sind, doch eine Art Programm für Deutschlands internationale Politik zu erkennen hat. Die „Nationalzeitung“ meint:

Mit dieser Rede des Kaisers ist die deutsche Westhergreifung in China endgiltig vollzogen, und zwar, wie man wohl annehmen darf, auf Grund internationaler Besprechungen, welche die friedliche Anerkennung der deutschen Position in der Kiao-Tschau-Bucht gewährleisten. Die fremden Mächte erhalten in der kaiserlichen Rede die Versicherung, daß Deutschland nichts anderes erstrebt, als was sie, soweit sie ähnliche Interessen zu schützen haben, sich schon vorerlangt: England in Hongkong, Frankreich in Tongking, Ruß-

land in der Mandschurei. Ausdrücklich weist der Kaiser das deutsche Geschwader auf „innigen Verkehr und gute Freundschaft“ mit den anderen europäischen Flotten hin. Für Deutschland aber wird in Worten, die eines tiefen Einbruchs nicht verfehlen und in den weitesten Kreisen ungeschlossene Zustimmung finden werden, darauf hingewiesen, daß durch Sicherung der deutschen Interessen in der weiten Welt das fortgeführt werden soll, was unter Kaiser Wilhelm I. und Fürst Bismarck durch die Errichtung des Reiches begründet worden — fortgeführt in friedlichem Wettstreit mit den anderen Kulturvölkern, aber wenn es sein muß, mit „gepanzelter Faust.“ Mit dieser Rede hat der Kaiser sicherlich der großen Mehrheit des deutschen Volkes aus der Seele gesprochen.

Die „Vollstz.“ sagt:

„Der vom Kaiser aufgestellte Satz: „Reichsgewalt bedeutet Seegewalt“ zeigt die Wege an, auf denen sich die Erweiterung der deutschen Reichspolitik zur Weltpolitik in dem Sinne, in welchem davon die Marine-Offiziere seit dem Aufstehen der Marinevorlage gesprochen haben, vollziehen soll. Dadurch werden wir in unserer Auffassung bestärkt, daß die gegenwärtige Marinevorlage, die schon deshalb nur erst der Anfang einer unausbleiblich fortzusehenden Vermehrung der Flotte sein wird, weil die übrigen Nationen den von Deutschland gewonnenen Vorsprung wieder einholen werden, lediglich die Einleitung ist zur Schaffung einer Kriegsstotte, die dem deutschen Volke im Laufe längerer Zeiträume noch ungeahnte Opfer auflegen wird.“

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 16. Dezember, Mittags 12 Uhr.

Am Bundesrathliche Kriegsmilitär v. Goltz und Staatssekretär Graf Posadowsky. Nach dem Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission wird das Mandat des Abg. Paasche (nat.) als durch dessen Berufung zum ordentlichen Professor an die technische Hochschule zu Berlin nicht für erloschen erklärt. Es folgt Fortsetzung der ersten Lesung des Etats. Der Präsident Freiherr v. Buol bemerkt, daß dieser Gegenstand heute bereits am 6. Tage das Haus beschäftigt, und noch ein wichtiger Gegenstand vor den Weihnachtstagen der Erledigung in erster Lesung harre.

Abg. Forster (Antisemit) spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Bundesrath so wenig die Wünsche des Hauses berücksichtige, so in der Disziplinarfrage, der Disziplinfrage, betr. der Erhöhung der Unterbeamtengehälter, sowie bezüglich des Querschnittes und des Impfungsweges. In Sachen der österreichischen Deutschen hätten die Worte der Abg. Zimmermann und Haffner mit großer Genugthuung erfüllt und er hoffe, daß die jetzige Regierung in kräftiger und würdiger Weise dem Ausland gegenüber die deutschen Interessen vertreten werde. Infolge einiger weiterer bei der Unruhe im Hause auf der Tribüne unverständliche gebliebener Bemerkungen des Redner, bemerkt Präsident Freiherr v. Buol, der Redner habe einen früheren Abgeordneten, den Herrn v. Roschke, hochverräterischer Umtriebe beschuldigt, erbitte gegenüber Abwesenden solche Beschuldigungen zu unterlassen.

Staatssekretär Freiherr v. Rittschhausen ersucht gleich dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, sich nicht in die inneren Angelegenheiten eines uns befreundeten und verbündeten Landes und Nachbarstaates zu mischen.

Abg. Lieber (Centrum) wendet sich vor allem gegen die seitens der Abg. Richter und Debel dem Centrum gemachten Vorwürfe, daß dasselbe das Flottengesetz einer wohlwollenden Prüfung unterwerfen wolle. Ja, das wolle das Centrum! Und zwar zunächst im Interesse seiner eigenen Erklärung und auch im Interesse der Aufklärung der öffentlichen Meinung. Was die Socialreform anlangt, so werde das Centrum mit allem Nachdruck auf ihrer Fortsetzung bestehen. Seitens des Centrums sei ja bereits ein Antrag eingebracht worden betr. Erhebungen über die gewerbliche Arbeit der Kinder, und bald werde es noch einen Antrag einbringen in Bezug auf die Berufsvereine. Redner fährt weiter aus, daß es seine Freunde nicht für richtig hielten, die österreichische Angelegenheit hier zur Sprache zu bringen. Solche Dinge seien ganz besonders heikel, ihre Erörterung hier im höchsten Grade unangebracht. Herrn Haffner könne er das Recht, derartig für die Rechte der Deutschen im Auslande einzutreten, nicht zuerkennen, so lange in Deutschland selber deutsche Staatsbürger in ihren Handlungen beschränkt würden. (Beifall.)

Abg. Limburg-Sturum (cons.) meint, die Deutschen in Oesterreich hätten vielfach die Sünden einer früheren Generation zu büßen.

Staatssekretär Posadowsky betont gegenüber dem Abgeordneten Debel, daß er nicht von einem Zurückgehen auf der Bahn der Socialgesetzgebung gesprochen habe, er habe nur vor Ausbreitungen gewarnt. Das Verhältniß zwischen Arbeiter und Arbeitgeber könne man nicht allein durch ein Reglement festlegen. (Sehr richtig! rechts.) Die Regierung werde demnach über die Kostenvertheilung der socialistischen Einrichtungen eine Vorlage machen, aber die Regierung verwahre sich gegen den Vorwurf, daß sie einen Stillstand der socialen Gesetzgebung anstrebe.

Abg. Richter (freil. Ver.) erklärt, daß er auf ein Eingehen in die politischen Verhältnisse verzichte.

Abg. v. Ziegelski (Vole) dankt dem Abg. Lieber für sein Eintreten zu Gunsten der Polen.

Abg. Paasche (nat.) wendet sich gegen die gestrigen Äußerungen des Abg. Debel, den Abg. Paasche betr., worauf

Abg. Debel erwidert, er sei gegen Herrn Paasche nicht gehässig gewesen, wenn irgend ein Schmutzpunkt gegen die Socialdemokraten ein Pamphlet schreibe, dann sei es die Partei des Abgeordneten Paasche, die dasselbe in 100,000 und Millionen verbreite. Nachdem noch

Abg. Forster (Antisemit) die österreichische Angelegenheit nochmals erwähnt, wird die Diskussion geschlossen. Es erfolgt die Verweisung eines Theiles des Etats an die Budget-Kommission. Nummer beginnt die erste Lesung der Vorlage, betreffend Reform des Militär-Strafverfahrens.

Reichstagspräsident Fürst Hohenlohe führt aus, dem vorjährigen

Versprechen, daß dieses Gesetz auf der Grundlage des modernen Rechtes beruhen soll, entspreche die Vorlage. Sie schaffe mündliches Verfahren, trenne den Ankläger, Verteidiger und Richter, sie gebe dem Richter das Recht der freien Beweisführung und sie gebe das Recht der Berufung und der Revision. Die Richter bestimmten selbständig über die Thatfragen. Die Verhandlungen sind öffentlich, die Ausschlüsse der Öffentlichkeit finde nur statt aus Rücksicht auf den allgemeinen Wohlstand. Ein oberster Gerichtshof sichere die einheitliche Anwendung des Gesetzes. Eine weitere Annäherung an die Formen des bürgerlichen Gesetzbuches verbiete das Interesse der Armee, die Disziplin. Die verbündeten Regierungen glaubten, die richtige Lösung getroffen zu haben. Ich bitte um Ihre Wohlwollen gegenüber der Vorlage. Dieselbe hätte nicht zu Stande kommen können, ohne daß mit Rücksicht auf den großen Zweck die einzelnen Regierungen auf große Rechte verzichteten. Ihre Weisheit wird der Vorlage hoffentlich kein Hindernis bereiten und die Annahme der Vorlage so erfolgreich, daß sie den verbündeten Regierungen und ihren Wünschen entsprechen kann.

Kriegsminister von Goßler giebt eine Darlegung der Vorgeschichte des Entwurfs, wobei er zu beweisen sucht, daß kein Einfluß von oben geltend gemacht worden sei, um das Werk zu hinterreiben und das Zustandekommen zu verhindern. Vielmehr sei ihm der gemessene Befehl geworden, die Vorlage so schnell wie möglich zu fördern. Allerdings hätten dann die Verhandlungen mit den Bundesstaaten Schwierigkeiten verursacht. Man habe namentlich auch verlangt, daß das Einführungsrecht nicht vorgelegt werde, ehe auch die einzelnen Regierungen entscheiden können. Bayern hätte darauf aufmerksam gemacht, daß es auf Grund des Verfallers Verdrags ein Recht für sich beanspruche, ein besonderes Oberlandesgericht einzuführen und man habe sich deshalb dazu entschlossen, die Frage nach der Richtung eines obersten Reichs-Militär-Gerichts zu eliminieren. Vor dem Jahre 1900 werde die Vorlage nicht in Kraft treten können. Nachdrücklich müßte der laut gewordenen Ansicht widersprochen werden, als solle die Vorlage jetzt als Vorpann für die Flottenvorlage benutzt werden. Das sei eine völlig unberechtigte Auffassung. Desgleichen sei unrichtig, was man von einem angeblichen Zwiespalt über die Vorlage in leitenden Kreisen gesagt habe. Allerdings habe sein Amtsvorgänger Bedenken gegen Einzelheiten der Vorlage gehabt. Die Vorlage sei durchaus so, wie sie gearbeitet und zeichne sich durch Klarheit und Einfachheit aus. Sollten die Grundlagen der Vorlage verschoben werden, dann werde man dieselbe der Armee nicht aufzuerlegen können. Die Regierungen würden sie in diesem Falle ablehnen müssen. Die Verantwortung des Hauses sei eine große. Durch Erledigung des vorliegenden Entwurfs würde sich der Reichstag ein dauerndes Denkmal setzen.

Abg. Gröber (Centrum) betont, die Freude seiner Partei über die Vorlage sei bei näherer Prüfung sehr getrübt worden, weil sie schwerwiegende Abweichungen vom bürgerlichen Verfahren enthalte. Wenn, was er, Redner, nicht erwarte, die Vorlage in dieser Form Gesetz werde, dann werde sie z. B. für Bayern einen großen Rückschritt bedeuten. Sehr wichtige Änderungen an der Vorlage seien vorzunehmen, ohne solche könnte das Centrum das Gesetz nicht annehmen. Redner geht in längeren Ausführungen auf die Einzelheiten der Vorlage ein, wobei er wieder bemerkt, daß einzelne Punkte derselben viel zu weitgehend seien. Das bayerische Reservatrecht bezüglich des obersten Gerichtshofes erkenne das Centrum an. Es würde in der Commission einen entsprechenden Antrag einbringen. Die Frage der Verteidigung bezeichne Redner als für seine Partei ungemein wichtig, desgleichen die Berufung als einen Fortschritt, der noch nicht einmal im bürgerlichen Verfahren zu finden sei; aber auch sie enthalte leider Mängel. Unter allen Umständen brauche man Garantien, nicht gegen den ungerichten Richter, sondern gegen den irrenden Richter beim militärischen Strafverfahren ebenso gut, wie beim bürgerlichen. Die Vorlage müsse gründlich umgearbeitet werden. Zu diesem Zweck beantrage das Centrum Vermittlung an eine Commission. (Beifall.)

Abg. von Puttkamer-Plautz (cons.) giebt der Hoffnung Ausdruck, daß sich die verbündeten Regierungen wieder durch eine Majorität des Reichstags, noch durch die sogenannte öffentliche Meinung von ihrem Standpunkte abbringen lassen werden. Die Armee sei für seine, Redners Partei, ein volli metangoro. Auf ihr beruhe die Zukunft des Vaterlandes. Den Conservativen wäre es übrigens viel lieber gewesen, wenn die Vorlage überhaupt nicht gemacht worden wäre. (Hört! Hört! und Gelächter links.) Die Vorlage gehe mehrfach zu weit. Aus den Kreisen der Armee sei auch die Anregung zu der Vorlage nicht gekommen; im Gegentheil, maßgebende militärische Stimmen, auch Fürst Bismarck, hätten gewarnt.

Abg. Schröder (frs. Bg.) bezeichnet die Vorlage als einen wesentlichen Fortschritt und deshalb wünsche seine Partei, daß es zu einer Verständigung kommen möge. Ein Vorwurf sei der Vorlage nicht zu erheben, sie schaffe geradezu einen Gegensatz zwischen militärischer Disziplin und guter Justizpflege. Die Vorlage befunde auch ein gewisses Mißtrauen gegen die Juristen, welches sich nicht rechtfertigen lasse. Durchaus zu verwerfen seien die Bestimmungen über die Zulassung der Civilverteidiger. Redner drückt schließlich den Wunsch aus, daß eine Verständigung erzielt werde.

Bayerischer Bevollmächtigter Graf Lerchenfeld führt aus, das bayerische Reservatrecht sei im Bundesrath weder bestritten, noch anerkannt worden. Daher sei der Ausweg des § 33 gewählt worden. In der Commission werde sich besser darüber reden lassen als hier.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe nimmt nochmals das Wort, um zu erklären, daß im Bundesrath Meinungsverschiedenheiten darüber bestanden hätten, weshalb man die Frage des Reservatrechts offen gelassen habe. Die preuß. Regierung wünsche lebhaft, diese Meinungsverschiedenheiten auf freundschaftlichem Wege auszugleichen.

Abg. v. Hertling (Ctr.) in Bayern werde an der Vorlage vornehmlich die ungenügende Ausgestaltung der Öffentlichkeit, des Verteidigungsrechts und die ungenügende Heranziehung des richterlichen Elementes beklagt. Das Centrum halte an dem bayerischen Reservatrecht bezüglich des obersten Gerichtshofes fest und wolle dies auch in diesem Gesetz zum Ausdruck gebracht wissen.

Das Haus vertagt sich hierauf auf morgen 12 Uhr: Fortsetzung der ersten Lesung der Militärstrafprozessreform; vorher Rechnungsachen.

Parlamentarisches.

In der Commission für den Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit beantragte Stadthagen bei dem Abschnitt, der von den Vereinsachen und der Regierungsverwaltung handelt: „Die landesgesetzlichen Vorschriften, die das Inverbindungstreten von Vereinen, die politische Zwecke verfolgen, verbieten, werden aufgehoben.“ Es entspann sich ein Streit, ob dieser Antrag in das Gesetz gehöre. Er wurde schließlich als nicht dazu gehörig mit 12 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Die Conservativen erklärten dabei, sie lehnten ihn auch aus materiellen Gründen ab und würden gegen das ganze Gesetz stimmen, wenn er angenommen würde.

Deutschland.

* Berlin, 16. Dez. Die Kaiserin, welche seit mehreren Tagen stark erkältet war, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* Kiel, 16. Dez. Die erste Panzerdivision unter dem Kommando des Viceadmirals Thomsen ist heute Nachmittag durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Wilhelmshaven in See gegangen.

* Rendsburg, 17. Dez. Der Kreuzer „Deutschland“ kam 4 Uhr Nachmittag in Sicht und hielt 4 1/2 Uhr vor der Brücke. Auf der Commandobrücke stand Prinz Heinrich. Nachdem der Kaiser gelandet, setzte die „Deutschland“ ihre Fahrt fort. Der Kaiser bestieg nach Begrüßung der anwesenden Herren, unter denen sich Oberpräsident von Köller und Generaloberst Graf Waldersee befanden, den zur Fahrt nach Friedrichsruh bereit stehenden Sonderzug.

Ausland.

* Prag, 16. Dez. Infolge der Unterredung, welche die Reichsrathsabgeordneten Prags gestern mit dem Ministerpräsidenten Gautsch hatten, wurden die polizeilichen Maßregeln etwas gemildert. Von heute ab dürfen die Privathäuser bis neun, die Gast- und Kaffeehäuser bis 11 Abends geöffnet bleiben.

* Bern, 16. Dez. Die Bundesversammlung hat zum Bundespräsidenten für 1898 gewählt: Ruff (Waadtländer), radikal, geboren 1854; zum Vizepräsidenten Müller (Bern), radikal, geboren 1848.

* London, 16. Dez. In der Bibliothek des Britischen Museums wurde heute Nachmittag ein Russe Namens Vladimir Burzew verhaftet, der sich heute Abend vor dem Polizeigerichte in Bow Street zu verantworten hatte. Er steht unter der Anklage, Personen aufzureizen zu haben, den Zaren Nikolai II. zu ermorden. Burzew's Verbrechen soll darin bestanden haben, daß er aufreizende Artikel für die russische revolutionäre Zeitschrift „Volkswille“ schrieb, deren Herausgeber er ist.

* Madrid, 16. Dez. Eine Extranummer des Amtsblatts enthält die Bekanntmachung, der philippinische Hauptanführer der Insurgenten habe sich nebst Anhang und Waffen den Spaniern gestellt. Er werde sich am 26. ds. nach Hongkong einschiffen. Es herrscht darob großer Jubel hier.

Das beste Weihnachtsgeschenk richtige Zeitungs-Reclame.

Weihnachts-Anzeigen und Extrabeilagen finden im

Wiesbadener General-Anzeiger

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden) die größte Verbreitung.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ erscheint in einer täglichen Auflage von ca. 9000 Exempl., wird in der Stadt Wiesbaden in ca. 5000 Familien gehalten und hat im Rheingau und Blauen Landchen die stärkste Auflage aller Zeitungen aufzuweisen.

Inserate sind daher von unbedingtem Erfolg.

Wiesbadener General Anzeiger (Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden).

Locales.

* Wiesbaden, 17. Dezember.

* Personalnachrichten. Der königl. Gewerbe-Inspektor Dr. Schrotz hier ist zum Regierungs- und Gewerberath ernannt worden. Derselben ist die etatsmäßige Stelle eines gewerbeteknischen Raths bei der königl. Regierung zu Wiesbaden und des Aufsichtsbekanntens im Sinne des § 139b der Gewerbeordnung für den Bezirk dieser Regierung mit dem Wohnsitz in Wiesbaden übertragen worden. — Im Besinden des Herrn Landgerichtsrath a. D. Wilmann, der neuerdings von einem Schlaganfall betroffen worden war, ist erfreulicher Weise eine leichte Besserung eingetreten.

— Ordensverleihung. Herrn Rentner H. Schreiber, Rheinstraße 26, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

* Elektrische Bahn Wiesbaden-Mainz. Die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft in Darmstadt hat von der preussischen Regierung die Concession zur Erbauung einer elektrischen Bahn Wiesbaden-Mainz erhalten. Die preussische Regierung, die ebenfalls schon lange um die Concessions-Ertheilung angegangen ist, wird nunmehr dem Beispiele Preußens bald folgen. Wenn die Concession von Darmstadt eintrifft, soll bald mit den Arbeiten begonnen werden und hofft man in zwei Jahren die Bahn in Betrieb setzen zu können.

R Revisionsgang. Heute Morgen wurde auf der Bahnstrecke Wiesbaden-Langenschwalbach-Limbach ein Revisionsgang abgehalten, in dem Herr Eisenbahnpräsident Becker, sowie eine Anzahl höherer Bahnbeamten von Frankfurt und Wiesbaden mitfuhren.

R Im hiesigen Taunusbahnhof ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die große offene Halle, welche seither zur Unterbringung von Personenwagen diente, niederzulegen. Infolge des

steigenden Verkehrs wird die freigelegte Stelle, und mit Verlängerung nach dem Stationsgebäude, der Hofraum erhöht und gepflastert, so wie gleichzeitig gegenüber der Einseighalle ein Weis gelegt, das zur Ausfahrt der Schnell- und Personenzüge bestimmt ist. Hoffentlich stellt ein baldiger Bahnhofsbau alle diese seitherigen Kalamitäten ab.

* Volksvorlesung. Herr Professor Schmidt wird zum Gegenstand seines letzten Vortrags über „Electricität“, der wie die bisherigen am Samstag (Beginn präcise 8 Uhr) in der Turnhalle der Oberrealschule, Dranienstraße 7, stattfinden, die Telegraphie wählen. Auch die neueste Erfindung auf diesem Gebiet, die Telephonie ohne Draht, die heute im Vordergrund des Interesses steht, wird er experimentell vorführen. Zum Schluß werden die Tesla'schen Versuche mit hohen Spannungen gezeigt werden. Männer und Frauen jeden Standes sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

* Wiesbadener Kunstsal. Wir machen darauf aufmerksam, daß in den Kunstsalen von heute ab das Kolossalgemälde von Ludwig Deitmann: „Die Ueberführung der Leiche Kaiser Wilhelm's I. vom Kgl. Schloß zum Dom im März 1888“ ausgestellt sein wird. Dies historische Werk, das überall und allgemein das größte Aufsehen erregt hat, wird auch am hiesigen Plage das lebhafteste Interesse erwecken.

* Zur Steuererklärung. Die Zeit, in welcher sich der preussische Staatsbürger mit der Aufstellung seiner Steuererklärung befassen muß, ist wieder herangekommen, und da befindet sich gewiß Mancher wieder in Zweifel und Ungewißheit, wie dieselbe angefertigt werden soll, um den gesetzlichen Bestimmungen zu genügen. Wer sich in allen diesbezüglichen Fragen erschöpfende Auskunft und Aufklärung verschaffen will, dem können wir ein Buch auf's Angelegentlichste empfehlen, welches soeben in zweiter, verbesselter Auflage im Verlage von Bress & Plam (Inh. P. Plam) in Wiesbaden erschienen ist: Steuererklärung und Vermögensanzeige, Berufung und Revision, praktische Ratgeber für Steuerpflichtige, herausgegeben und neu bearbeitet von dem Königl. Rentmeistern und Steuersekretären Kirchhoff und Rood in Wiesbaden. 82 Seiten Folio, broschirt, Preis Mk. 2.—. Das Buch verfolgt den Zweck, allen denen, welche alljährlich eine Steuererklärung und Vermögensanzeige abzugeben haben, als praktische Anleitung zu dienen, um einerseits Zweifel und Unsicherheiten bezüglich des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens zu beheben, andererseits den Steuerpflichtigen vor etwaigen Veranlassungen seiner Steuerklärungen und den damit verbundenen Weiterungen zu bewahren. Es enthält eine ausführliche, in klarer, gemeinverständlicher Sprache geschriebene Auslegung der auf die Aufstellung der Steuererklärung und Vermögensanzeige, Berufung, Beschwerde u. dgl. bezüglichen Gesetzesbestimmungen und ist ein wirklicher Rathgeber in allen in Betracht kommenden Steuerfragen. Neben den Mustern zur Steuererklärung und Vermögensanzeige enthält das Buch ferner noch Formulare zu Abschriften derselben, sowie zu etwaigen Veranlassungen und deren Beantwortung, und zwar für 5 Jahre, so daß dadurch der Steuerpflichtige gleichzeitig die nothwendigen Unterlagen für die nachschüssigen Deklarationen in zusammenhängender Form gewinnt. Allen Steuerpflichtigen sei das Buch, das durch jede Buchhandlung, sowie auch gegen Einsendung von Mk. 2.20 in Briefmarken direkt vom Verlage zu beziehen ist, wiederholt am gelegentlich empfohlen.

* Eines der reizendsten und nützlichsten Weihnachtsgeschenke bilden unstreitig die Abonnements- oder Jugendbücher des Residenztheaters. Dieselben sind jederzeit im Bureau des Theaters erhältlich zum Preise von 1 Dbd. Page 36 Mk., 1. Spectakel 24 Mk., 2. Spectakel 18 Mk. und Balton 9 Mk. und gelten zu allen Vorstellungen bis April nächsten Jahres.

— Im Walthalltheater war gestern wieder Premierenabend, eine neue Künstlergalerie stellte sich zum ersten Male dem hiesigen Publikum vor und ergielte, wie wir schon von vornherein konstatiren wollen, einen durchschlagenden Erfolg. Es ist ein tüchtiges Ensemble, welches vortreffliche Kräfte aufweist. Der 3. und 4. der Hand- und Auktionsbibliothek auf der Lustpyramide, führte viele hier neue Tricks seiner halbbrecherischen Kunst mit Sicherheit und Eleganz aus, die ebenso, wie bei dem Wespals als Trauervogel, Gymnastiker am hängenden Luftapparat den ungetheilten Beifall des Publikums errangen. Die Ausdauer und Kraft der jungen Dame, welche theils in der Hand, theils mit den Füßen das Schneebrett hielt, an dem ihr Partner seine Turnerkünste produzierte, riefen allgemeine Bewunderung und großes Staunen hervor. Mit dem Engagement des Königl. Hofsopernsängers Herrn Biberli, früheren ersten Bassisten der Berliner Hofoper, hat die tüchtige Direction vielfachen Wünschen entsprochen; die launigen Lieber des selben wurden lebhaft applaudirt. Das Excentrique-Transformations-Duo, die Fritz und Gustav Gray stellten köstliche Figuren auf die Bühne, die als Wiger und in ihren anderen Transformationen, namentlich durch ihre gewandten Bewegungen urkomisch und erheiternd wirkten. Ein Gesangsduo, das als Il faut il faut il faut ein entzückendes Spiel des Costüm unterstellt werden und an Lebenswahrheit in Spiel und Figur nichts zu wünschen übrig lassen, eine Wanznummer des Programms bildet. Der jugendliche, talentvolle Künstler konnte an dem tosenden Beifall erkennen, daß er gleich bei seinem ersten Auftreten die Gunst des Publikums sich in hohem Maße erworben hat. Auch Miß Barma mit ihrem allerliebsten dressirten Miniatürküken, deren einer sich als Saltomortalepferd produzierte, wird eine Hauptattraction im Programm sein. Die internationale Souveräne Marga Vizez entzückt durch ihre Anmuth, Grazie und Eleganz, die sie bei ihren ansprechenden Complexen entfaltet. Dadurch, daß sie die bei ihren anspruchsvollen Complexen entfaltet. Dadurch, daß sie vortreffliche Florenz-Truppe auch diesem Programm noch erhalten ist, hat die Direction nur dem wohl einmüthigen Beifall der Theaterbesucher entsprochen. Ihre mit Sicherheit und Eleganz gepaarten Leistungen als Parterre-Akrobaten sind unübertroffen. Einen hübschen Abschluß fand das Programm durch die kostliche Tanz- und Spring-Pantomime Les 3 Zolys (2 Herren und 1 Dame), welche letztere namentlich als groziöse Tänzerin brillirte. Einen Besuch des schönen und vornehmen Walthalltheaters können wir nur wiederholt am gelegentlich empfehlen.

* Die Walthall Nr. 8 erschien soeben im Verlage der Buchhandlung und Buchdruckerei von Franz Boffong. Die Nummer unterhält u. a.: Verheirathete Ausdrück von L. R. Matthes (Kaffeebäume), der Bauer im Museum, Kaffeebäume, Kaffeebäume, Kaffeebäume usw. Bei der großen Beliebtheit, denen sich die Walthall Nr. 8 erfreut, beweisen wir nicht, daß auch diese Nummer zahlreiche Abnehmer finden wird.

— Stenographisches. Nach dem Einigungsstimm werden bei 200 Truppendritten etwa 5000 (nicht 500) Militärpersonen unterrichtet, was wir in unserm gestrigen Berichte über den stenographischen Unterricht an den Militärschulen hiermit richtig stellen möchten.

— Die aufregende Scene, welche sich gestern auf dem Schiedsamte ereignete, fand nicht vor dem Schiedsmanne den

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 295. — XII. Jahrgang.

Samstag, den 18. Dezember 1897.

Drittes Blatt.

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
liefert ein
Probe-Abonnement 50 Pf.
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.

Ferner haben wir

Zweig-Expeditionen

errichtet und zwar bei den Herren:

C. Richter, Ecke Welltrig- und Hellmündstraße,
C. Pöck, Ecke Pilsenerplatz und Rheinstraße,
Ph. Aug. Krauß, Ecke Albrecht- und Oranienstraße,
H. W. Müller, Ecke Adelheid- und Moritzstraße,
C. P. Wald, Ecke Röder- und Nerostraße,
Ph. Borsalini, Röderstraße 7,
W. D. Dienstbach, Ludwigstraße 4,
Aug. Müller, Hirschgraben 22,
Louis Köfler, Ecke Vöhrstraße und Steingasse,
Emil Mann, Walramstraße 21,
Joh. Ph. Fuchs Schue, Sedanplatz 3,
Jac. Huber, Colonialwarenhandlung, Ecke Bleich- und
Hellmündstraße,
Carl Krüger, Spegereihandlung, Frankenstraße 22.

Filiale in Biebrich:

Cigarrenhandlung F. Sattler (Grüner Wald).
An allen vorgenannten Stellen, sowie in unserer
Haupt-Expedition, Marktstraße, Ecke Neugasse, ist der
„Wiesbadener General-Anzeiger“ abgeholt.

für monatlich 40 Pfg.

ohne weitere Unkosten täglich von 5 Uhr Nachm. ab
zu beziehen.

Die Anadolische Juno.

Roman von Hans Wachenbuser.

(72. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Nach größtem Reiten wiederum auf dem Wege zur
Krim, sollte ich sie dennoch persönlich endlich auf meinem
Wege finden und zwar in den Herkulesbädern an der
Militärgrenze. . . . Was sie gerade in dieses wild-
romantische Thal geführt, das ich nur wegen seines
schwefelhaltigen Wasserfalls aufsuchte, weiß ich nicht.
Ich erkannte sie sofort und hielt mich für berechtigt, sie
als mein Eigentum zu erklären. Ein Unfall — Butenieß
zeigte einige Verlegenheit, Stefan blickte ebenso vor sich
nieder, bereit, ihm über diesen heißen Punkt hinweg zu
helfen. . . . „ein mir widerfahrender Unfall rettete sie
vor mir.“

Der Verteidiger unterbrach ihn: „Ich bitte, auch
gegen den Ankläger keine Schonung beobachten zu wollen!“
rief er. „Dort sitzt er, wenn er Ihnen unbekannt!“
Er deutete auf die Zeugenbank.

Butenieß folgte der Richtung des Armes und hielt.

Neues aus aller Welt.

— Ein neuer Frauenberuf. Der Rath der Gemeinde
von Finchley, einem Londoner Vororte, braucht einen neuen Küster.
Unter den zahlreichen Candidaten nun, die sich um das Amt be-
werben, befindet sich auch die Tochter des früheren Beamten, ein
wohlgezogenes Mädchen von 25 Jahren, welches das Amt ihres
Vaters während dessen langer Erkrankung auf das Beste ausgefüllt
hat. Die Freunde der Frauenbewegung im Orte behaupteten nun,
daß keinerlei Grund vorliege, der Küster Tochter das Amt nicht
anzuvertrauen. Die Anti-Feministen aber entgegneten hierauf, daß
das Amt des Küsters, der auch in England ein besonderes Kostüm
trägt, mit zu dem geistlichen Stande zähle. Kurz, um das Küster-
amt in Finchley ist ein Kampf entbrannt, der die ganze Gemeinde
in Schlingel erregt.

— Mordattentat vor dem Polizeicommissar. Aus
Preßburg wird geschrieben: Vorgestern erschien vor dem
amtirenden Polizeicommissar Flos die von ihrem Manne seit
einem halben Jahre getrennt lebende Gattin des hiesigen städtischen
Hauptkassiers Anton Szerinka und gab die Erklärung ab, daß
sie obdachlos sei und sammt ihrem Sohne nichts zu leben habe.
Frau Szerinka, eine junge und auffallend hübsche Dame, wurde
von ihrem Gatten nach mehrjähriger, anscheinend glücklicher Ehe
im Sommer dieses Jahres verlassen, und zwar aus dem Grunde,
weil dieser eines Tages die unangenehme Entdeckung machte, daß
seine Frau mit einem Offizier der hiesigen Garnison ein intimes
Verhältnis unterhalte. Die junge Frau begab sich mit ihrem neun-
jährigen Sohne, welcher nicht beim Vater bleiben wollte, zu ihren
Eltern nach Wien, von wo sie wiederholt Versuche unternahm, die
Verzeihung ihres Gatten zu erlangen, der jedoch von einer Wieder-
vereinigung nichts wissen wollte. Polizeicommissar Flos ließ den
Gatten vorladen, welcher alsbald erschien und in den schärfsten
Kudbrüden über seine anwesende Gattin erklärte, von ihr nichts
wissen zu wollen. Im Verlaufe des sich nun entzündenden heftigen
Wortwechsels zog die junge Frau plötzlich einen Revolver aus der
Tasche und gab daraus auf ihren ins Nebenzimmer stüchtenden

bar betroffen hastete sein Auge auf Stefan, der unwill-
kürlich, wie um Vergebung bittend, sich verneigte.

„Ich muß den Herrn Verteidiger darauf aufmerksam
machen,“ rief der Vorsitzende dazwischen, „daß, was da-
mals zwischen den beiden Herrn geschehen, die sich hier
wahrscheinlich zum ersten Male wiedersehen, nicht vor
diesen Richterstuhl gehört! Den Herrn Zeugen ersuche
ich fortzufahren.“

Butenieß nahm mit Ruhe wieder das Wort: „Erst
später hörte ich in Paris von einer durch ihre Schönheit
und Unerforschlichkeit gefährlichen Abenteuerin, die sogar
von den einflussreichsten Kavalieren des napoleonischen
Hofes protegirt wurde, und vor kurzem las ich in Wien,
daß dieselbe hier endlich dem Geseß in die Arme gelaufen.
Meine Rechte über ihre Person sind durch die Aufhebung
der Leibeigenschaft annullirt, ich bedauere dies nur für
diesen einen speziellen Fall. Die Angeklagte für die
meinem Vater entwendete Summe von einigen hundert-
tausend Rubeln verantwortlich zu machen, darauf verzichte
ich, da sie damals kaum erwachsen war. Was die Affäre
betrifft, der die Angeklagte den Namen Bozzaris verdankt,
ersuche ich den Herrn Vorsitzenden, meinem Freunde,
Herrn von Rathenow, den ich hier unter den Zeugen
sehe, zur Ergänzung das Wort zu gewähren.“

Butenieß trat ab. Rathenows Aussage lautete: „Ich
habe kaum dem noch etwas hinzuzufügen, was ich bereits
in der Voruntersuchung zu Protokoll erklärt. Die An-
geklagte sah ich nur einmal hier und zwar in Begleitung
eines sehr verdächtigen Mannes. Ich erkannte in ihm
einen Menschen, den ich in Serajewo, als ich dort als
türkischer Instrukteur in Garnison war, als Spielhalter
einer betrügerischen Roulette verhaften ließ. Man er-
kannte in ihm einen wegen betrügerischer Streiche ver-
folgten früheren Richter aus dem Janar, der sich wieder
auf türkisches Gebiet gewagt. Leider entkam er nach
Bestechung seines Wächters. Er ist also jedenfalls der-
selbe, der mit der Angeklagten aus dem Janar floh, den
sie verlassen, mit dem sie sich aber wieder zusammenge-
funden haben muß, um in gemeinsamer Hochstapelei die
Welt zu durchziehen. . . .“

Der Präsident ließ eine Pause eintreten, da ihm von
einem Gerichtsdiener verschiedene Papiere überbracht
wurden.

„Angeklagte, was haben Sie zu erwidern? begann
er danach mit fester Stimme.

Juno Bozzaris schien aus einem apathischen Versinken
zu erwachen. „Nichts!“ antwortete sie. „Alles, was gegen
mich ausgesagt worden, erkläre ich für Unwahrheit!
Beschuldigt man mich des falschen Spiels — mit welchem
Recht? Wo sind die Beweise, daß ich von einem solchen
gewußt? Meine Hand hat nie eine Karte berührt!“

„Ihre Mitschuldigen in diesem Punkt haben einstimmig
das Gegentheil gestanden,“ fuhr der Präsident fort, „bleiben
wir einstweilen bei Ihrem Vorleben. Heute Morgen traf

Mann einen Schuß ab, der zwar fehlging, jedoch beinahe den
Polizeicommissar getroffen hätte. Die Waffe mußte der in höchster
Erregung befindlichen Frau entwunden werden, um sie an der
Abgabe weiterer Schüsse zu hindern. Die Aktenakten wurden dem
Gerichte übergeben, vor dessen Schranken sich nun der letzte Akt
dieses Ehebruchdramas abspielen wird.“

— Ueber eine romantische Heirath wird aus Neapel
geschrieben: Vor einigen Monaten wurde das benachbarte Städtchen
Mazano Appio durch ein Liebesdrama in Aufregung versetzt. Ein
junges Mädchen aus guter Familie, Carolina Trucco, hatte ihren
Verführer, den Polizeicommissar Vincenzo Raggio, durch vier Re-
volverkugeln niedergestreckt. Der dramatische Vorgang spielte sich
im Gerichtssaale ab, denn die Eltern der Verführten hatten gegen
Vincenzo Raggio Strafantrag gestellt. Die vier Kugeln hatten den
Unglücklichen in Hals und Gesicht getroffen und er schwelte drei
Monate zwischen Tod und Leben. In dieser Noth entschloß er
sich, die verlassene Geliebte, die natürlich verhaftet worden war, zu
heirathen. Die Trauung wurde im Krankenhaus vorgenommen
und die junge Frau dann sogleich wieder ins Gefängniß zurück-
gebracht. Sein ehelicher Entschluß brachte dem Kranken Genesung.
Als seine Frau vor dem Schwurgericht erschien, konnte er selbst als
Entlastungszeuge auftreten und die Geschworenen um ein mildes
Urtheil bitten. Die Jury verneinte denn auch die Schuldfrage und
unter dem Jubel des Publikums eilte die befreite Mäherin ihrer
Ehre in die Arme ihres Mannes.

— Der ungemüthliche Menelik. Man schreibt aus
Paris: Auf dem Jahrmarkte, der gegenwärtig längs des Boule-
vard d'Italie am Südeinde von Paris stattfindet, wurde gestern
Abend der erste Thierbändiger der Menagerie Bezou, Defort, während
der Vorstellung von dem Löwen Menelik gepackt und arg geknebelt;
nur mit knapper Noth entkam er dem Tode. Das Thier hatte
Defort schon vor einigen Monaten auf dem Jahrmarkte in Velfort
angegriffen und seither mit dem Bändiger auf gespanntem
Fuße. Gestern steigerte es sich entschieden, ihm zu gebordern, und
stürzte sich auf ihn, als er es mit der Peitsche züchtigen wollte.
Bei dem Kampfe, der sich nun entspann, bemächtigte sich der Ju-

aus Oesterreich die ämtliche Mittheilung ein, daß der
Zigeunerburche, dem man früher nichts anzuhaben vermochte,
in Weiskirchen wieder eingefangen worden, als er sich
abermals durch auffallendes Gelbdausgeben verrathen. Man
habe ihn diesmal ernstlicher ins Gebet genommen, ihn zum
Geständniß gebracht und dadurch den geheimnißvollen Vor-
gang in Vodi aufgedeckt. Der Ermordete sei kein anderer
als der vermiste reiche Armeepferde-Lieferant, seine Mörder
seien seine eigenen Kinder, von denen er sich einst getrennt,
um ihnen sein Vermögen vorzuverhüten, die ihn in der
Nacht in Vodi überfallen, wohn er sich mit seinem Gelde
vor dem Andringen des Feindes geflüchtet. Sein eigenes
Weib sei Mittheilung an dem Morde, vermutlich dieselbe,
die man in Mantua vergiftet in einer Herberge gefunden.
So ist vorläufig die Combination des Richters in Pest, die
durch die Aussage und Anklage des Herrn von Dorog und
zutreffend erscheint. Ihre Identität, nämlich — daß Sie,
Angeklagte, dieselbe, die er von Vinasco zu eskortiren die
Ordre erhielt, wird ein anderer Zeuge noch zu bestätigen
haben. . . .

Der Vorsitzende wandte sich zur Zeugenbank mit der
Frage: „Sind Durchlaucht, erkennen Sie in der Ange-
klagten dieselbe, welche Sie bei dieser Gelegenheit nach der
Schlacht von Magenta im österreichischen Hauptquartier er-
scheinen sahen?“

Prinz Hubert, überrascht, machte ein saures Gesicht,
andeutend, wie lästig es ihm sei, so zum Standal der Zu-
hörer dazusitzen. Butenieß hatte ihm wirklich den Streich
gespielt, ihn als Zeugen hineinzuziehen. Er klemmte das
Monocle in's Auge, ließ ein Ugh! aus und erhob sich,
dem Präsidenten ein vornehm überdrüssiges Gesicht zeigend.

„Ich bin der Sache nicht so sicher, daß ich darauf
schwören möchte, aber zum Verwechseln ähnlich ist sie jener
Person!“ gab er zur Antwort mit näselndem Ton.

„Es genügen uns also die beiden Zeugen! Zeuge
Ladislau von Dorog!“ rief der Vorsitzende, und dieser
schleunigst erschrak aus seinem Hinbrüten empor. Mit gelb-
lichem Gesicht blickte er verstört den Vorsitzenden an.
Wiene und Haltung verriethen, wie ihm das Herz unter
den Schnüren des Altars bebte.

„Kennen Sie diesen Herrn, dessen Namen ich Ihnen
soeben nannte?“ wandte sich der Präsident an die An-
geklagte.

Diese gab sich kaum die Mühe, einen halben Blick auf
den ihr Bezeichnenden zu werfen. Sie zuckte, die blaffen
Lippen aufwerfend, die Achsel.

Der Vorsitzende schien kein Gewicht auf diese Ant-
wort zu legen.

„Ladislau von Dorog! Ich versehe Sie hiermit
von der Bank der Zeugen auf die der Angeklagten! Mit
der Meldung des ungarischen Gerichts ist nämlich —
er blickte auf das in seiner Hand befindliche Papier —
zugleich ein dringender Verdacht gegen Sie und das
Ersuchen verknüpft, Sie in Ketten geschlossen nach Pest

schauer eine furchtbare Angst. Defort, dem der Löwe mit den
Krallen die Brust zerriß und den linken Arm zerbiß, besaß Geistes-
gegenwart genug, mit der Waffe nach der Ecke zu rücken, wo ein
eiserner Dreizack stand. Diesen ergreift er und steckte ihn dem Löwen
ins Maul, der ihn nun losließ und laut brüllend zurückwich.
Menelik stammt natürlich aus Abyssinien. Defort sagt von ihm, er
sei viel bössartiger und wilder, als die Atlaslöwen. „Wir werden
uns wiederfinden, Menelik und ich“, grollte der Bändiger auf seinem
Schmerzenslager. „Unsere nächste Begegnung wird auf dem Jahr-
markte von Monilmontant sein, und ich mache mich auf einen harten
Stand gefaßt, denn das Thier hat ein gutes Gedächtniß. Aber
wenn ich es jetzt nicht jähme, so wird nichts mehr mit ihm anzu-
fassen sein.“

— Das Wort „Bräsewisch“ ist unbedingt strafbar. Ein
Arbeiter in Göttingen wurde von der dortigen Strafkammer zu
sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er einem Secunde-
Lieutenant des 82. Infanterie-Regiments auf der Straße das Wort
„Bräsewisch“ mehrmals zugerufen hatte.

— Ein Unfall, bei dem sieben Arbeiter ertrunken
sind, hat sich in Neuruppin bei der Schüttung des Bahndammes
am Seesufer jenseits der Stadt zugetragen. Als ein Zug mit
Lokomotiv bis an's Ende des Dammes gefahren war, kippten die
Lokomotiv plötzlich nach der verkehrten Seite um und rissen die
daneben stehenden Leute mit in's Wasser, nur Zweien gelang es,
sich zu retten.

— Ein furchtbares Lynchgericht ist am Abend des
amerikanischen Dankfestes von einer Schaar wüthender
weißer Farmer auf süd-carolinischem Boden an einem Neger voll-
bracht worden, der einen Raubmord an einem weißen Knaben
verübt hatte. Der Neger, Nathan Willis mit Namen, wurde von
den Farmern der Obhut der Sheriffleute entzogen, nach einem
Walde bei Southport geschleppt und dort zwischen zwei verknäuelten
Tannenbäumen festgekettert, worauf rings um ihn Kleinholz auf-
gehäuft, in Brand gesetzt und der Neger bei lebendigem Leibe ver-
brannt wurde.

Wegen gänzlicher Auflösung meines Geschäftes werden die noch vorhandenen bedeutenden **Waarenvorräthe**

zu unglaublich billigen Preisen ausverkauft.

Es befinden sich dabei:

Schwarze und farbige Seidenstoffe von Mk. 1.— an.

Schwarze wollene und halbseidene Kleiderstoffe von 75 Pf. an.

Farbige Kleiderstoffe in einfarbig, gestreift, kariert u. dgl.

Sommerstoffe ganz abnorm billig, von Mk. 5 an die Robe.

ca. 3000 Meter Waschstoffe.

Seidene und wollene Röcke in großer Auswahl.

In der Abtheilung für Weißwaaren:

Damenwäsche, als Tag- und Nachthemden, Beinkleider, Jacken, weiße Stickerei-Röcke u. dgl.

Einige Stücke Bettuchleinen Bielefelder und Herrnhuter Fabrikat,

„ „ 6/4 Leinen für Kissenbezüge und feine Damenwäsche.

Tisch- u. Theegedecke, Handtücher, sowie div. **Küchenwäsche,** feine Damaste für Plümeaux und Deckbettbezüge.

 **Als Specialität empfehle:** 

Daunendecken (D.-R.-P.)

in Seide, Wolle, Satin u. dgl.

Wollene Jacquard-Decken u. Steppdecken und noch vieles andere.

Ein Besuch meines Ausverkaufs dürfte für Jedermann, welcher **Weihnachtsgeschenke** einkaufen will, lohnend sein.

== Verkauf nur gegen Kasse zu streng festen Preisen. ==

Achtungsvoll

J. Lilienstein, Webergasse 23.

zu dirigieren, denn die Aussage des Zigeunerburschen, der sich Mansur nennt, richtet sich auch gegen Sie.

Dieselbe lautet dahin, daß Sie früher Grundbesitzer im Komitat Giongrad, darnach Rohhändler, bei Beginn des Krieges sich dem Pferdehändler und Armeelieferanten Wilkoffsch als Agent verpflichtet, ihn und seine großen Pferde Transporte begleitet und bei ihm gewesen, als er in Mailand vom Gouvernement eine Summe von mehr als eine Million Gulden für seine Lieferungen ausgezahlt erhalten. Der Zigeuner Mansur, der sich während der Kriegsunruhe in Mailand umhergetrieben, behauptet, er habe seine Schwester, die Angeklagte, in Mailand mit Ihnen gesehen, es sei da wahrscheinlich zwischen Ihnen und ihr verabredet worden, den reichen Lieferanten, der sich und sein Geld, wie Sie jedenfalls gemußt, am Tage vor der Schlacht von Lodi

zurückgezogen, den eigenen Vater der Angeklagten im Wirbel des Krieges zu überfallen und ihm sein Geld abzunehmen, auf das diese als Tochter wahrscheinlich Anspruch zu haben glaubte. Durch Sie sei die Angeklagte in den Besitz eines Passirscheins, der auf den Armeelieferanten lautete, gekommen und derselbe von dem Commando so weit respektiert worden, daß man der Angeklagten ein sicheres Geleit gegeben. Der Zigeuner Mansur erklärt, daß er selbst sich der Angeklagten in Mailand erbieten, sie zu führen, da er bei einem Lohnfuhrmann Dienste als Kutscher genommen. Die That wurde vermutlich unterwegs zwischen Bruder und Schwester verabredet. Das Unglück der österreichischen Armee, ihr schneller Rückzug, die allgemeine Bestürzung und Flucht der Einwohner schützten dieselbe, Sie aber werden jetzt durch den Zigeuner Mansur als wahrscheinlicher Urheber

derselben angeklagt. Sie sind reich, obgleich Sie ein elendes, kleines Gehöft bewohnen sollen; man hat daselbe in Ihrer Abwesenheit durchsucht und die Beweise Ihres Vermögens gefunden."

Ladislaus Dorog's schwächliche Gestalt stand da, wie eine auf ihrem Sockel erbebende Wilsäule. Was er vernommen, schien ihm um jede Fassung gebracht zu haben. Aller Augen waren auf ihn gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

Braut-Seide 95 Pf. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis **Mk. 18.65** per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof)** Zürich.

Zu dem Artikel „Die Ueberschätzung ausländischer Fahrräder“ bietet nachfolgende Aeußerung noch ein besonderes Interesse:

Was die Illusion nicht alles macht! Mir ist es auch so ergangen wie zu Ruh und Frommen mancher Auslandschwärmer in dem Artikel „Die Ueberschätzung ausländischer Fahrräder“ mehr als lehrreich dargestellt ist. Wenn man mit der Radlerei beginnt, hat man als Laie einen rührenden Respekt vor englischen und amerikanischen Fahrrädern, und wenn man erst den ausländischen Rummel kennt, bleibt nichts anderes übrig, als zu den guten Marken unserer deutschen Fahrrad-Industrie zurückzukehren. Vom Standpunkt der Wahrheit hat eine solche nachträgliche Erkenntnis einen unleugbaren moralischen Werth; in

der Praxis aber ist es bedauerlich, daß durch Illusionen, durch eine geradezu naive Ueberschätzung ausländischer Fahrräder unsere deutschen Weltmarken in ihrer Ueberlegenheit zu spät erkannt werden und dadurch sehr viel Geld aus unserem Lande getragen wird. Ich habe bis jetzt das in dem vorigen Artikel angeführte Schlaby-Rad noch nicht gefahren, doch gilt in Radfahrerkreisen diese Marke jeder englischen und amerikanischen Marke gleichwerthig und meistens auch überlegen, und ich möchte heute lieber ein Schlaby-Rad besitzen, das vor den unaufhörlichen Reparaturen nahezu eine ideale Garantie bietet im Vergleich zu gewissen ausländischen Fabrikaten — Namen liegen sehr nahe —, die wunderbar ausgewischt allenfalls nur eine Ueberlegenheit in raffinierter Reklame-Ausstattung bekunden. Unsere guten Marken werden noch

lange nicht genug mit Reklame lanciert und wenn unsere Fabrikanten allenfalls noch etwas zu lernen haben, so ist es nur noch die unverfrorene Reklame, mit der Amerikaner und Engländer es verstanden haben, den deutschen Konsumenten klar zu machen, als ob die deutschen Fabrikanten in technischer Hinsicht nur Schüler gegen die Ausländer seien. In Wahrheit halten die im Preis gleichwerthigen englischen, französischen und amerikanischen Räder mit einer Marke, wie z. B. Schlaby-Dresden, auch nicht annähernd einen Vergleich aus. Können das deutsche Radfahrer mit den eigenen Augen nachprüfen, dann werden sie finden, daß wir allen Grund haben, auf unsere eigene Fahrrad-Industrie stolz zu sein.

Ein Radfahrer.

B. T.?

Unter dieser Abkürzung pflegen die Zeitungen im Allgemeinen das „Berliner Tageblatt“ bei Entnahme von Nachrichten aus demselben zu bezeichnen.

Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Weite des gebotenen Inhalts, sowie im Hinblick auf die rasche zuverlässige Berichterstattung das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, sowie an allen größeren Verkehrscentren angeordneten Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung des B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privat-Kapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt.

Die Abonnenten erhalten täglich eine Morgen- und Abend-Ausgabe, eine besondere Montags-Ausgabe mit der gediegenen Feuilleton-Beilage „Der Zeitgeist“, ferner das bunte illustrierte Beiblatt „ULK“, das illustrierte belletristische Sonntagsblatt „Deutsche Wochensche“, die Mittheilungen über „Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ und schließlich die vortrefflich illustrierte Fachschrift „Technische Rundschau“, also fünf selbstständige höchst werthvolle Zeitschriften.

Großen Beifall finden auch die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen erster Autoren, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „B. T.“ erscheinen, so im nächsten Quartal der neueste Roman des gelehrten dramatischen Dichters und Schriftstellers Adolf Wildbrandt: „Die glückliche Frau“, Johann der neue fesselnde Roman der beliebten Erzählerin E. Vely: „Vornehm“. Die hochinteressanten Reiseberichte des bekannten fähigen Forschungsreisenden Eugen Wolf werden auch im nächsten Quartal fortgesetzt.

Das „B. T.“ läßt ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen Ausgabe, welche noch mit den Nachrichten versandt wird am Morgen des nächstfolgenden Tages seinen Abonnenten zugehen.

Alle diese Vorzüge haben dem „B. T.“ den Ruf eines Weltblattes verschafft und seine universelle Verbreitung bewirkt, nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen gebildeten Welt, selbst in den entferntesten Ländern. Wo überhaupt im Auslande deutsche Zeitungen gehalten werden, da begegnet man sicher in erster Reihe dem „Berliner Tageblatt“, das gegenwärtig 60,000 Abonnenten besitzt.

Ein vierteljähriges Abonnement des „B. T.“ kostet 5 M. 25 Pf. bei allen Postämtern. Annoncen finden durch das „B. T.“, namentlich in gebildeten und besser situirten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Billiges und gediegenes Weihnachts-Geschenk

Für die Jugend und Freunde der Thierwelt bietet sich Gelegenheit, für einen **Ausnahmepreis** ein schönes Werk anzuschaffen, welches überall beifällig aufgenommen wurde.

Laskowik, das Buch der Thierwelt,

betitelt sich dasselbe und enthält in einem Umfange von ca. 1000 Textseiten **Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich** in einem completen, mit schönem Einband ausgestatteten Band.

Das Buch soll in ähnlicher Weise wie „Brehm's Illustriertes Thierleben“ den Gesamtbedürfnissen der Gebildeten und namentlich der reiferen Jugend entsprechen und ein **billiges Volksbuch** darstellen.

Für 3 Mark zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen.
Wiesbaden, Bärenstraße 3.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zuzufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 564 von den Herrn Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 45,100.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-deputation:

Herr Stadtrath **Beckel**, Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath **Krauer**, Emserstraße 59,
Herr Stadtrath **Dirsch**, Bleichstraße 13,
Herr Stadtverordneter **Kern**, Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter **Knefel**, Kerostraße 18,
Herr Stadtverordneter **Krefel**, Dogheimstraße 26,
Herr Bezirksvorsteher **Höpp**, Adelsheimstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher **Capito**, Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Jollinger**, Schwalbacherstraße 2,
Herr Bezirksvorsteher **Berger**, Nauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher **Rumpf**, Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **G. Müller**, Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **S. Müller**, Gustav-Adolfstraße 7,
Herr Bezirksvorsteher **Diehl**, Emserstraße 73,
sowie das **städtische Armenbureau**, Rathhaus, Zimmer Nr. 11 und der **Statenmeister**, Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **Emil Oeser jun.**, Inh. der Firma E. Ader, Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Engel**, Lannusstraße 4,
Herr Kaufmann **Unverzagt**, Langgasse 30,
Herr Kaufmann **A. Wollath**, Michaelsberg 14,
Herr Kaufmann **Koch**, Ede Michaelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler **Adolf Wilhelms**, in Firma Herrmann Schellenberg'sche Buchhandlung, Drantienstraße 1, (Ede der Rheinstraße).

Wiesbaden, den 27. Oktober 1897.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Empfehle zu passenden Weihnachtsgeschenken mein reich ausgestattetes Lager in

Küchen- u. Haushaltungs-Sachen

billige bis zu den feinsten Hänge-, Tisch- und Wandlampen, fein lackirte Kohlen- und Brodöfen, Vogelbauer mit und ohne Ständer, sowie lackirte und emailirte solide Kinder-Spielwaren.

Hch. Brodt,
Haushaltungslager, Goldgasse 3.

Christbaum-Schmuck

zu aussergewöhnlich

billigen Preisen.

Hübsche bunte Kugeln

per Carton 30 Pf.

Phantasie-Schmuck u. -Früchte
in grosser Auswahl.

Bunte Christbaumkerzen,

30 Stück im Carton 35 Pf.

Christbaum-Lichthalter

mit Feder 1 Dtzd. 15 Pf.,

gewöhnliche Lichthalter 1 Dtzd. 5 Pf.

Christbaum-Ständer

in solider Ausführung

von 50 Pfg. bis 1.25 Mk.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

A. Württemberg's Bazar,

10 Ellenbogengasse 10.

1075

VISITENKARTEN

100 Stück von 75 Pfg. an.

◆◆◆ Verlobungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Einladungskarten ◆◆◆

◆◆◆ Glückwunschkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerkarten ◆◆◆

◆◆◆ Trauerbriefe ◆◆◆

fertigt schnell und billigt an

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“

Marktstrasse 30, Eingang Neugasse.

Freundliche Einladung

Weihnachts-Feier

des
Christlichen Vereins junger Männer

am
Sonntag, den 19. Dezember, Abends 8 Uhr

in der
Turnhalle, Hellmündstraße 25.
Eintritt frei! (Eingang durch's Thor.) Eintritt frei!

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich **2 Mark.**

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Bessere Wirtschaft zu miethen gesucht

durch Stern's Immobilien-Bureau, Goldgasse 6.

Suche bis 1. Februar eine Wohnung von 3 Z. u. Küche, etwas abseits von der Stadt im Preise von 300—350 M., wünschlich m. etwas Garten.
P. Geisler, Diakon, Weinstraße 17. 2000

Laden

evtl. mit Ladenzimmer in erster Lage pr. 1. April z. mieth. gesucht. Offert. u. U. 5001 a. d. Exp. 4296*

Wohnung in Stalung f. zwei Pferde nebst Remise und Futterraum auf 1. April zu miethen ges. Off. u. J. 2015 a. d. Exp. d. Bl. 6015

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, z. 1. Januar von H. Familie zu mieth. gesucht. Off. u. A. 2 m. Preisangabe a. d. Exp. 6026

Einfach möbliertes Zimmer per sofort gesucht. Gest. Offerten unter W.-L. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Vermiethungen

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich, Nerostraße 2. 2240

Die Villa Alwinenstr. 9

bestehend aus 10—11 Zimmern, ist zu verm. oder zu verkaufen. Näheres bei
Phil. Moos, Nerostr. 16.

Wohnungen

von 7—8 Räumen, welche hoch-
eleganter ausgestattet werden. Neu-
bau Ede Kaiser-Friedrich-Ring
und An der Ringkirche, schönste
Lage der Stadt, prachtvolle Fern-
sicht ins Gebirge, Neroberg,
Platte u. z. verm. Näh. An
der Ringkirche 1, Part. 1060

Mittel-Wohnung.

Friedrichstr. 45

(Vorderh.) 3 Zimmer, Küche u.
Abstellr. auf gleich zu vermieten.
Näh. im Backerladen. 1014

Kleine Wohnung.

Karlstraße 15.

Eine Wohnung zu verm. 1000

Friedrichstr. 45

eine Mans.-Wohn. v. 2 Zimmern
auf gl. zu verm. (Näh. i. d. Bad.)

Neugasse 7a,

3. Stock, ist eine Wohnung von
2 Zimmern, Küche und Abstellr.
auf sofort oder später zu verm.
Näh. daf. v. Hrn. Dieter oder
Adolfallee 31, part. 1041

Läden. Büreaus.

Mauritinsstraße 8

ein Laden mit oder ohne
Wohn. zu vermieten. Näheres
1081 Rheinstraße 91. 2. St.

Möblierte Zimmer

Eine alleinstehende Dame
findet bei anständiger, kinder-
loser Familie ein möbliertes

Zimmer

im 1. Stock. Auf Wunsch Famil.-
Anschluss und Pension. Wo?
fragt die Exped. d. Bl. 6015

Castellstraße 6,

3 St. links, schönes möbliertes
Zimmer an reinf. Arb. zu verm. a.
Helenstraße 12, Hth., Part.,
könn. 1 a. 2 reinf. Arbeiter
gute Schlafstelle erh. 6012

Karlstraße 38

Mittelb. 2. Stock, ein freundlich
möblirt. Zimmer auf gleich oder
1. Dezember zu verm. 951

Kirchgasse 34,

2 St., ist ein groß., gut möbliertes
Zimmer zu vermieten. 6014

Neuergasse 8,

Hth. 2. St. r., erhalten 1—2
reinf. Arbeiter schönes Logis. 1096

Dranienstr. 47

Hth. 3 St. h. l., erh. reinfliche
Arbeiter Logis. 1024

Röderallee 6

ist ein einf. schön möbl. Zimmer
bill. a. 1 Jan. zu verm. 6013i

Sedanplatz 4,

Mittb., 1 St. r., schön möbliertes
Zimmer bill. zu verm. 1095

Steingasse 16

ist ein großes frbl. möbliertes
Zimmer an ein oder zwei junge
Herren billig z. verm. 5083

Webergasse 50

(Wegerei) erhalten anst. junge
Leute bill. Kost u. Logis. 1015

Wellrichstr. 16, 1

möbl. Zimmer zu verm. 996

Wellrichstr. 46

Hth. 1 St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 954

Leere Zimmer.

In einem besseren Hause ist
ein großes, schönes, heizbares

Zimmer

an 1 oder 2 bessere Fräulein
billig zu vermieten; auch sind
dabei 2 Zimmer im Hofe, zu
Bureauzwecken oder an eine ruh.
Familie zu vermieten. Näheres
in der Exped. 4223

Nicolasstr. 18

2—3 schöne geräum.
Zimmer, unmöblirt,
an einzelnen Herrn
oder ältere Dame zu
vermieten. a

Haben Sie

Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und
billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“, der täglich erscheint
und als Beiblatt des amtlichen Organs der kaiserlichen Be-
hörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen
wird. Der Insertionspreis beträgt für kleine Wohnungs-
Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur zwei
Mark, bei täglicher Aufnahme nur vier Mark pro
Monat.

Immobilienmarkt.

Das Immobilien-Geschäft

von J. Chr. Glücklich, Nero-
straße 2, Wiesbaden, empfiehlt
sich bei An- und Verkauf von
Häusern, Villen, Bauplätzen und
Vermietung von Läden, Herr-
schaftswohnungen u. c. 2402

Verhältnisse halber

somit sehr preiswerth
zu verkaufen solid ge-
bautes rentabl. Stagen-
haus mit Hof u. Gär-
ten, Veranstr. 2.
Näh. durch die Immo-
bilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2.

Zu verl. b. d. Frankfurterstr. herrschaftl. Villa, auch
für Fremdenp. geeg. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Nerostr. 2.
Zu verl. Villa mit allem Comfort, Victoriastraße, durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verl. schöne Villa, Alwinenstraße, sehr preiswerth, durch
J. Chr. Glücklich.

Langstraße. Zwei sehr schöne Villen billig zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.

Zu verl. Villa in Bad Nauheim (Fremdenpension) für
40,000 M. durch J. Chr. Glücklich.

Eine noch sehr ausdehnungsfähige Trink- und Badeanstalt
in einem berühmten Badeort ganz nahe bei Wiesbaden
(Eisenbahnstation), mit Wasserwerk, unter günstigen
Verhältnissen sofort zu verkaufen durch die Immobilien-
Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Wegzugshalber sehr billig zu verkaufen
oder zu vermieten kleine Villa bei der Adolphshöhe
Näh. durch die Immobilien-Agentur v. J. Chr. Glücklich,
Nerostraße 2.

NB. Auf Wunsch sofort bezugsbar.

L. Neglein, Niehlstraße 5, 1,

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken u. c.

Dacht bei der neuen Gebäude, Stallung für 20 Stück
Bieh., ca. 25 Morgen gutes Land,
davon 4 Morgen dicht am Haus, zur Viehzucht sehr geeignet.
Gesamtpreis 64,000 M., Kaufpreis 40,000 M. Günstige Zahlungs-
bedingungen. Näheres durch L. Neglein, Immobilien-Geschäft,
Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Vorzügl. Wirtschaft sehr nahe am Bahnhof,
für 38,000 M. zu ver-
kaufen. Hohe Rentabilität. Durch L. Neglein, Immobilien-
geschäft, Niehlstraße 5, 1. St. 288(b)

Zu verkaufen Villa in der
Fischerstraße, mit Stallung
für 2 Pferde, Remise, Kutsch-
wohnung und schönem Garten,
Preis 75,000 Mark, durch
A. Dörner, Wellrichstr. 33.

Zu verkaufen Haus mit
Kücherei, Hinterbau und gr.
Thorfahrt, Preis 64,000 M.
durch A. Dörner,
Wellrichstraße 33.

Zu verkaufen Haus
mit breiter Thorfahrt, großem
Hof und Stallung für 5 Pferde,
Preis 90,000 M., mit über
5000 M. Vieh- u. Gärten, durch
die Immobil.-Agent. A. Dörner,
Wellrichstraße 33. 1

Zu verkaufen hochherrschaf-
liche Stagenhäuser n. der
Adolfallee. Preis 110,000 M.,
120,000 M. und 180,000 M.,
durch A. Dörner, Wellrichstr. 33.

Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken.
Wilhelm Schüssler, Jahnstraße 36.

Für Fremdenpension.

Eine Stagen-Villa, 23 Zimmer und
Mausarden, in bester Anlage, beson-
ders für Fremden-Pension geeignet, ist
mit kleiner Anzahl u. besten Beding-
ungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Jahnstraße 36.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstraße 9,

Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft,
empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- und Verkäufen,
Hypotheken u. f. w.

Mühle

im Taunus, mit maschinellen
Wasser- und Dampftrieb, mit
totem und lebendem Inventar,
12 Morgen gute Acker u. Wiesen,
mit reichem Forstland dabei,
ist auch als Pusturort einzurichten,
für 24,000 Mark Kaufpreis
halber zu verkaufen. Alles Nähere
durch den Alleinbeauftragten
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Neues Haus

mit doppelten Wohnungen im
Stadt- und Remise, im
oberen Stadtteil, f. 44,000 M.,
mit 4000 M. Anzahlung. Kosten-
freie Auskunft bei
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Gebäude mit Laden, Nika-
laustraße, zu verkauf. durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermann-
straße 9, 1.

Neftkauf- schillinge

zu kaufen gesucht durch
Stern's Hypoth.-Agentur,
Goldgasse 6.

Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus,
Ein-Viertel, 3—5 Zimmer-Wohn-
Garten, sehr rentabel, alles ver-
mietet, unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch
Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Bäckerei

mit Kundenschaft zu kaufen.
Off. mit Preisangabe unter
S. 517 a. d. Exped. d. Wiesb.
Gr.-Anz.

Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung
von Villen, Geschäftshäusern,
Bergwerken, Ländereien u.
durch Stern's Immobilien-
Agentur, Goldgasse 6.

Eine kleine Villa

mit schönem Garten, nahe den
Kur-Anlagen, für zwei Familien
eingeteilt, ist sehr billig zu verk.
oder zu vermieten. Näh. kosten-
frei durch Wilh. Schüssler,
Jahnstraße 36.

Ein Haus mit Bier- od. Wein-
Wirtschaft i. Wiesbaden gef.
Offerten mit Preisangabe an
Jean Schlecht, Mainz,
Bauerngasse 11. 5087

Kleines Wohnhaus

an der Koonstraße unter
günstigen Bedingungen zu verk.
Herrschafst.

Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude,
eventl. Bauplatz für Hinter- bezw.
Küchengebäude u. c., unter günst.
Bedingungen zu verk. Näh. bei
W. Hartmann,
763 Adelsheidstraße 81, Part.

Stagenhaus

mit Garten, in gesunder, freund-
licher Stadtlage, nahe Straßen-
bahnhaltstelle, weggangsb. baldigst
zu verk. Gute Capitalanl. Näh.
direct vom Eigentümer aus H.
S. 99 postlagernd. 1087

Ein Cigarengeschäft in

guter Lage, sofortiger, unbedingter
anderweitiger Inanspruchnahme
wegen ganz billig feil. Offerten
unter U. 3351 an die Expedition
dieses Blattes, 6007*

Restaurant

mit großer Gartenwirtschaft
und großer Halle (Tanzsaal),
18 Morgen Ackerland mit 300 gr.
Obstbäumen, Stallung f. 20 Pferde,
mit lebendem und totem In-
ventar für den billigen Preis
von 112,000 M., letztes Jahr
600 Hektoliter Bierverbrauch,
4 Stück Apfelwein. Alles
nähere kostenfrei bei
Joh. Ph. Kraft,
Zimmermannstr. 9.

Mehgerei

mit flotter Rumb-
schaft u. Inventar,
Haus mit Schlachthaus, Stallung,
gr. Garten in d. d. Lage einer
Garnisonstadt am Rhein, frantf.
halber für 30,000 M. auf sofort
zu verkaufen. Alles nähere bei
Joh. Ph. Kraft, Wiesbaden,
Zimmermannstraße 9.

Haus

in bester Geschäftslage mit
mehreren Läden und Thor-
fahrt sofort billig zu ver-
kaufen durch Stern's Im-
mobilien-Agentur,
Goldgasse 6.

Ein rentables Geschäftshaus

in Mainz, worin Bäckerei be-
trieben wird, mit 2 Läden, Wert-
stätte, Kellerei mit Schroteneingang,
für ca. 25 Stück, sehr geeignet
für Weinhandlung und Bäckerei
durch Stern's Immobilien-
Bureau, Goldgasse 6.

Badhaus

(glänzende Kapitalanlage)
Familienverhältnisse halber
sofort billig zu verkaufen
durch Stern's Immobilien-
Bureau, Goldgasse 6.

In Mainz: Häuserverkauf.

Nachweislich krankheitshalber
eine Weinwirtschaft mit Haus,
worin 35—40 Stück Wein ver-
braucht werden. 1 Weinwirth-
schaft mit 25 Stück, 1 mit 12—15
Stück pro Jahr. 1 Haus für
jedes Geschäft geeignet, nur
schöne Lage, Wohnung frei und
Ueberflus, gr. Hofraum. 5083
Näh. durch Jean Schlecht,
Mainz, Bauerngasse 11.

Großes, schönes

Stagenhaus

Kleines Landhaus

in Gurlage, hier, 6 Räume enthaltend nebst Garten, für eine einz. Person od. 11. Familie pass., ist für 23000 Mk. m. 3000 Mk. Anz. per sof. verkauft. u. beziehb. Off. u. N. L. 70 postl. Mainz. 1032

Rentables

Etagenhaus m. Vorgarten, Hinterbau, großen Verbstätten, Hof, Thoreinfahrt, in sehr günstiger Lage, zur selbstgericht. Lage zu verp. Näh. bei G. Günther, Rorigstr. 23 Part. 3265

Zu kaufen gesucht mit 10,000 Mk. Anzahlung ein rentables, nicht so großes

Haus mit Laden,

od. e. gute Wirtschaft. Lebhafte darf auch auswärts sein. Off. an Jos. Zmand, Weillstr. 2. 5093

Capitalien.

4000 Mk.

als erste Hypoth. gegen doppelte Tage gesucht. Off. unter 771b bef. die Exped. 771b

500—600 Mk.

von tücht. Geschäftsmann, Ausbeß. gegen gute, event. hypothetische Sicherheit, auf kurze Zeit gegen hohe Zinsen und pünktlicher Rückzahlung zu leihen gesucht. Off. unter V. 12 an den Verlag d. Blattes. 448

50,000 Mk. auf gute zweite Hypothek, auf Haus Mitte der Stadt, gesucht durch Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9.

Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle.

Zweimal 4—5000 Mk.

gegen gerichtliche Sicherheit zu 5—5 1/2 % pr. gleich oder später gesucht. Offert. unt. U. 1894 an die Exped. 945

Kleine Anzeigen.

— Nur 5 Pfg. —
Ist unter dieser Rubrik jede Zeile bei Vorausbezahlung.
Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
in sämtlichen Schmuckstücken, sowie Neuverfertigung derselben in sauberster Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 16

Nur 1 Mk.

Jeder in 1 Taschenuhr, sowie alle Reparatur. an Uhren, Gold- u. Silberwaren unter Garantie zu den allerbill. Preis. G. Spies, Uhrm., Häfnergasse 10, 1. St. 878

Billig! Billig!

zu verkaufen: 2 pol. Nischelbetten, 1- und 2th. Nischen-schänke, Waschkommoden und Nachtschische, 1 prachtvolle gepreßte Tischgarnitur, Pfeiler-, Sopha- und andere Spiegel, zwei Vertikow, einzelne Sophas, 1 Kamelischendivan, 4 neue Betten mit Sprungrahmen und Seegrasmatten, auch solche mit Strohmatten, 1 Waschkommode mit Toiletten-Spiegel, 12 Wiener Rohrstühle, Delgemälde, Regulator, Kinderwagen, 2 Küchentische, Deckbetten und Kissen, 1 prachtvolle französ. Spieluhr usw. 828

Albrechtstr. 24.

Ankauf.

Knochen, Pumpen, Papier, Eisen und Metalle kauft Preis zu höchsten Preisen an

Georg Jäger, Hirschgaden 18

Herzliches Bitte.
Welch' edelstehendes Verg. schenkt einer armen Frau mit 7 kleinen Kindern abgelegte Kleidungsstücke zu Weihnachten. Näheres in der Exped. d. Bl. 6019

1 großes Sopha

billig z. verk. Blatterstr. 48, Bdd. 5063

Elegante 5063
Rothschildseffel u. Divan
passend für Weihnachten, gebe sehr billig ab. R. David, Blatterstr. 17.

Musikwerk mit 60 Spielplatten zu verkaufen. Näheres 5089
Rengasse 7, Eiladen.

Ein fast neuer Frack billig zu verk. Schwalbacherstr. 67, 2. r.

Büsten für Waschküchen

in allen Größen zu 5098

Selenenstraße 1.
!! Achtung !!
Masken-Anzüge werden angekauft Heroldstr. 35, 2. r. 5075

Punsch-Flaschen
zu verk. Selenenstr. 1. 5095

Eine Grube Dung zu verkaufen. 6017
Weillstraße 18.

Arbeitsnachweis

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)
Unter dieser Rubrik kostet jede Anzeige bis zu 3 Zeilen
nur 10 Pfg.

Stellensuchenden aller Berufsclassen, männlichen und weiblichen, wird ein Auszug aller eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angekündigt werden, in unserer Expedition Marktstr. 30, Mittags 12 Uhr gratis verabreicht.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

Bäder
Holzdreher
Maler
Schlosser
Schmied
Schreiner
Spengler
Installateure
Küchengehülfe
Schlosserlehrling
Schneiderlehrling
Schreinerlehrling
Spenglerlehrling
Bachmangellehrling
Hausknecht
Herrschafsdienster

Arbeit suchen:

Buchbinder
Schriftsetzer
Freiseur
Gärtner
Kaufmann,
Kellner
Koch
Küfer
Maler
Lackierer.
Maurer
Mechaniker
Sattler
Schlosser
Maschinen
Feiger
Schmied
Schneider
Schreiner
Schuhmacher
Spengler
Installateure
Lagerverwalter
Wagner
Länder
Zimmererlehrling
Küchengehülfe
Küchengehülfe
Bureaugehülfe
Bureaugehülfe
Hausknecht
Herrschafsdienster
Kutscher
Fuhrknecht
Fabrikarbeiter
Lagelöhner
Erbarbeiter
Krankenträger

5—6 tüchtige

Blasergehülfe

gesucht. Bauherrschaft
Frisch Auf Dohmerstr. 26.

Für eine diesige größere
Buchdruckerei

wird ein

Schriftsetzerlehrling

gesucht.
Zu erfragen in der Exped.

Mitarbeiter

geg. festes Gehalt ges.

Wir suchen f. uns. seit einigen Jahren eingef. in bester Blüthe steh. Lebens- u. Kinder-Versicher. ohne ärztl. Untersuchung, tüchtige Mitarbeiter gegen monatl. Anfangs-Gehalt von 100 Mark. Handwerker u. sonst Geschäftsleute können sich nach einer kurzen Probezeit, welche bezahlt wird, eine gute Existenz gründen. Off. unter C. B. 159 an die Exped. d. Bl. 628

Gesucht solider, unverheirat. Arbeiter sofort oder später für leichte Arbeit im Freien. Stellung dauernd. Näheres in der Exped. d. Bl. 5090

Weibliche Personen.

Arbeits-Nachweis
für Frauen
im Rathhaus.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

unt. Aufsicht eines Damencomité's

— Telefon 19 —

bis Mannheim.

Büreauzeiten:

von 9—11 Uhr und von 3—6 Uhr.

Stellung finden

Abtheilung I:

Für Diensthofen und

Arbeiterinnen.

Herrsch., Restaur., bürgerl.

Küchinnen, selbst. Klein-,

Haus-, Kinder- u. Küchenmädch.

für hier u. ausw., Putz-, Waschk- und Monatsfrauen.

Ein nettes, saub. Mädchen (Fr.)

dauernd ges. f. g. l. Arb. Gef.

Off. u. Ang. seith. Beschäft. u. d.

Alt. u. S. 1030 a. d. Exp. 2005

Arbeiterinnen

für dauernd bei lohnender Beschäftigung gesucht.

Georg Pfaff,

Kapellfabrik,

669 Dohmerstr. 52.

Stellengesuche

Männliche Personen.

Ein ig. Mann

f. St. als Bureaudienster, Ausläufer

oder sonstige Beschäftigung. Näh.

Sedanplatz 4, Mittelst. 1. St. r.

Unschuldig verurtheilt.

Endlich soll die Entschädigung unschuldig Verurtheilter geregelt werden.

Am 30. November

ist der Reichstag wieder zusammengetreten. Auf dem Gebiete der Rechtspflege sind verschiedene Vorlagen von Wichtigkeit zu erwarten. Neben einer Novelle zur Civilprozessordnung und Konkursordnung wird sich der Reichstag in dieser Session mit einem Gesetzentwurf, die Entschädigung unschuldig Verurtheilter, zu beschäftigen haben. Die Hauptpunkte sind die Militärstraßprozessordnung und die Marinevorlage. Auch im Landtag wird die Entscheidung über eine Reihe von Vorlagen fallen, die tief in das politische und wirtschaftliche Leben unseres Volkes einschneiden. Für Jedermann ist daher das Lesen eines gutunterrichteten Blattes von hohem Interesse. Die im 42. Jahrgange erscheinende Neue Bad. Landes-Zeitung, Mannheimer Anzeiger u. Handelsblatt, eingetragen in der Postzeitungspreislise unter Nr. 4995, bringt ausführliche stenographische Berichte über die Sitzungen des Reichs- und Landtags, einen reichhaltigen Handels- und Landwirtschafts-Originalcorrespondenzen aus Stadt und Land, Telegr. Börsen-, Handels- und Waarenberichte von allen Hauptplätzen der Welt. Vollständiges Frankfurter Coursblatt. Schneidige Leitartikel. Feuilleton grossen Stils. 3 werthvolle Gratisbeigaben. Romanbeilage mit den neuesten Werken der hervorragendsten Autoren. So erscheint im Laufe des nächsten Quartals der höchst spannende und fesselnde Roman:

In fremden Welten

von Reinhold Ortmann. Daran schließt sich der Criminalroman: „Die beiden Perlenfischer“ von W. Rosenthal-Bonin. Abonnements für das I. Quartal 1898 nehmen schon jetzt alle Postanstalten und Briefträger zum Preise von Mk. 3.75 bzw. Mk. 4.25 entgegen. Jeder neue Abonnent erhält bei Einsendung der Postquittung sämtliche bis zum 31. Dezember erscheinenden Nummern kostenfrei. Probenummern mit sämtlichen Beilagen gratis und portofrei. 788b

Abonnements-Einladung

auf das am 1. Jan. 1898 beginnende erste Vierteljahr des

Casseler Tageblatt und Anzeiger. 45. Jahrgang.

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen und wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Plauderstube“ herausgegeben, ein durch seinen pikanteren feuilletonistischen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Letztere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mittheilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Artikeln und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objektive Beschreibung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischen Inhalts bringen alle sonstigen mittheilungswürdigen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Lesers (s. u. kleinere wie größere Aufsätze für die mannigfaltige Unterhaltung. Das Feuilleton enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. Ferner bringt das Blatt täglich Markt- und Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Verlosungslisten über in- und ausländische Werthpapiere, die vollständigen Ziehungslisten der königlich preuss. Classenlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. Oktober einen Sommer- bzw. Winterfahrplan in Plakatformat, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich geliefert.

Das Abonnement für Auswärts beträgt 3 Mk. 50 Pfg. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postanstalten zu bewirken.

Die Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pfg. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten versandt.

Cassel, im Dez. 1897.

Die Geschäftsstelle

des „Casseler Tageblatt und Anzeiger.“

per Sach 50 Pfg. L. Debus,

Roonstr. 8. 1003

Anzündeholz

Vorteilhaftes Weihnachts-Präsent!

Eine vollständige Klassiker-Bibliothek (8 Bände), herausgegeben von Rudolf von Gottschall

für nur 12 Mark.

Enthaltend die Werke von: Goethe, Schiller, Lessing, Körner, Kleist, Hauff, Lenau, Heine.

Zusammen 5259 Seiten Text in 8 Bänden.

Die deutsche Klassiker-Bibliothek enthält alles Wissenswerthe unserer Klassiker und außerdem als werthvolle Beigaben: **Porträts** der 8 Dichter auf Kupferdruckpapier, **Biographien** derselben, **Gedichte-** **register** nach den alphabetisch geordneten Anfängen und **Citatenregister**.

In Wiesbaden zu beziehen durch die Buchhandlung von

Heinrich Lützenkirchen, Harenstraße 3.

Weihnachts-Geschenke.

Uhren, Juwelen und Goldwaaren

unter streng reeller Garantie.

Gold. Damen-Remontoir-Uhren
von Mk. 25.— an.

Nickel-Remontoir-Uhren
von Mk. 11.— an.



Specialität: Schweizer Taschen-Uhren
zu billigsten Preisen.

Silberne Herren- und Damen-Remontoir-Uhren
mit Goldrand
von Mk. 14.— an.

Garantie-Scheine auf 2 Jahre.

Regulateure, 14 Tage gut gehend, von 18 Mk. an.

Massiv Gold gestempelte Ringe von 3 Mark an.

Brillant-Ringe von 20 Mk. an.

1304

Robert Overmann,

28 Webergasse

WIESBADEN.

Webergasse 28.

Für Hausfrauen empfehle als praktische Geschenke:

Gummi-Decken, Schürzen für Frauen und Kinder, Wachstuche, große Auswahl nur bester Waare, Teppiche, Läufer und Vorlagen in allen möglichen Qualitäten und Preisen.

Fuss-Matten.

Hermann Stenzel
Tapeten, Teppiche und Linoleum.
Marktstraße 26. (Drei Könige)

Poths'sche Punsche

per 1/2 Fl. 1/2 Fl.
Ananas- u. Rothwein-Punsch M. 2.80 1.50
Arac- u. Rum-Punsch „ 2.40 1.30
Liefert als **Specialität** in anerkannt vorzüglichster Qualität im Detailverkauf

August Poths,
Liqueurfabrik.
Friedrichstr. 35.

1172

Christbaum Schmuck, die herrlichsten Neuheiten, Lichthalter, Lametta u. s. w.
Wachlichter in allen Stärken geruchlos brennend,
Sämmtliche Parfümerien in reichhaltiger Auswahl und den schönsten Fantasiepackungen
empfiehlt 1229

S. W. Daub,

Seifenfabrik

Salzgasse 8.

Für nur 3 Mk.

verfende ich per Nachnahme eine elegante Akkord-Illustration mit 30 Seiten, 8 Manuskripten, Ring, Schlüssel, Schale und Karton. In einer Stunde kann Jedermann ohne Lehrer u. ohne Notenkenntnis nach der vorzüglichen, umfänglich beigelegten Schule die herrlichsten Musikstücke spielen. - Porto u. Liste 1 Mk.; 2. Aufl. Akkord-Illustration für nur 7 Mk. franko. Eine große 6-manualige Konzert-Akkord-Illustration wunderbar im Ton mit Klaviervorrichtung nur 8.— Mk. früher 14.— Mk. Von beidem bei Herrn. Fuhr, Neuenrade 12.

PATENTE

Jch bilde bei Nachscheidung von Patenten, Gebrauchsmustern, Warenzeichen und in allen patentrechtlichen Fragen sich an mein Bureau zu wenden. Schnellste u. gewissenhafte Erledigung jeder Patentangelegenheit. Erste technische Kräfte. Institut ersten Ranges. Beste Referenzen. Verbindung mit Capitalisten u. Banken, dadurch beste Verwertung von Patenten.

Patent Bureau Dagobert Timar.

Berlin N.W., Luisenstr. 27/28.
Filialen: Bremen, Budapest, Chemnitz, Köln, Hamburg, München, Wien.

Vertreter in Wiesbaden:
J. E. Müller,
Philippbergstrasse 7.

Lehrerinnen-Berein

für **Nassau.**

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule. Rheinstraße 65, I.
Sprechstunden **Mittwoch u. Samstag 12-1.**

Als praktische Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Apparate für Zimmer-Gymnastik.

Hausapotheken-Schränken von Holz.

Reise- und Taschen-Apotheken von Leder mit sehr praktischen Einrichtungen, von den einfachsten bis feinsten Sachen.

Verbandtaschen u. Kästen von 1 Mk. an.

Etuis zur Nagelpflege u. Hühneraugen-Etuis.

Zerstäuber für Parfüms und für Zimmerpflanzen, erstere in eleganten neuen Mustern aus feinstem Krystall etc.

Zimmer- und Fenster-Thermometer.

Thermometrograph, zeigt selbstthätig die höchsten und niedersten Tagestemperaturen an.

Zimmer-Luftbefeuchter und Hygrometer (Feuchtigkeitsmesser).

Lambrecht's neues hygien.-meteorolog. Wetterinstrument.

Zimmer-Luftprüfer, Jäger's Räucherlampen.

Schering's neue Formalin-Desinfectionslampe.

Gesichts-Massageapparate und sämtliche Artikel für Hygiene.

Toilette-Rollen und Toilette-Artikel.

Gummischuhe, Pelz- und Schneestiefel.

Angora-Unterkleider von Patard.

Wärmeflaschen mit Glühstoffpatronen.

Gummi-Wärmflaschen.

Hosenträger in grosser Auswahl.

Neueste Gummibälle und Spielwaaren.

Bettische, Zimmer- u. Strassenfahrstühle, Tragstühle, Zimmer-Closets etc.

1257

A. Stoss, Taunusstr. 2.
Central-Sanitäts-Magazin.

Ca. 800 Paar Winterstiefel u. Pantoffeln

für Herren, Damen u. Kinder
(größtentheils Musterpaare)

sind **eingetroffen** und werden, so lange Vorrath reicht, unter reellstem Ladenpreis verkauft.

Arbeiterschuhe, Stiefel u. Pantoffeln

in nur guten Qualitäten zu billigstem Preise,

sowie die seit Jahren so beliebten und bekannt gut passenden

Herren-Bugstiefel in Handarbeit
von Mk. 5.80 bis Mk. 12.—

Damen-Bugstiefel und Knopfstiefel
von Mk. 3.50 bis Mk. 12.—

Kinderschnürstiefel, Kinderknopfstiefel
von Mk. 1.90 an von Mk. 1.80 an

nur in dem

Mainzer Schuh-Bazar

von

1058

Ph. Schönfeld.

Mainz:
H. Emmeransstr. 2.

Wiesbaden:
Goldgasse 17.

Gold- u. Silber-Waaren

verkauft ganz bedeutend billiger
wie jedes Ladengeschäft.

Kein Laden!

Uhren.

Kein Laden!

Fritz Lehmann,

Goldarbeiter.

1 Stiege

Grosses Lager

1 Stiege

Langgasse an der Marktstraße.

1800

Praktisches Weihnachts-Geschenk für Herren. Oberhemden

aus bestem Madapolam mit
feinleinenem Einsatz.

Weihnachtspreis:

I. Qual. à 4 St., 3 Stück zu 11.— Mk.
II. „ à 5 „ 3 „ 13.50 „
III. „ à 6 „ 3 „ 16.50 „

August Werner,
Webergasse 30.

Das nützlichste und billigste Weihnachtsgeschenk sind Wollwaren.

Die größte Freude für den
Ehegatten oder Jungen ist
eine feine Jagdweste oder ein Arbeitswams von Mt. 1.50 an bis
zu den härtesten Schafwollwesten. Große Auswahl in Kinder- und
Damenstrümpfen von 15 Pfg. an bis zu den härtesten. Handgestrickte
Schafwollsocken, sehr dauerhaft und warm, Mt. 1.20, in gewöhnlicher
Wolle viel billiger. Alle Neuheiten in Tüchern, Shawls, Capotten,
Palatine, Seelenwärmer, Damenwesten, Kragen, Knielwärmer,
Gamaschen, Reibbinden, Mützen, sowie starke Strickwolle, 10 Pfg.
38 Pfg. u. höher. Handgestrickte Kinderhosen, Röckchen, Kleidchen,
Hosen und Unterhosen in prachtvollen Mustern und nur billig. Gute
Damen- und Herren-Hemden, sowie Normalhemden von
95 Pfg. an u. höher. Unterhosen von 65 Pfg. an bis zu den
reinwillenen. Sämtliche Artikel werden im 1/2 Duzend billiger
abgegeben. Größere Einkäufe für arme Kinder extra 5%. Alle
Strick- und Webartikel werden nach jedem Geschmack schnell an-
gefertigt und ausgebeutert. Alle Arten Handschuhe zu jedem Preise.

Nur Ellenbogengasse 11.
Fr. Neumann.

Damenzugstiefel Mk. 3.—
Herren „ Mk. 3.50
„ Halbschuh Mk. 2.70

Proben im Schaufenster aufgestellt.

Ueber 900 Paar

schön und billig empfiehlt

P. Schneider

Gte Michelsberg & Hochstraße.

NB. Herrenstiefel, Socken und Fied Mt. 2.50.

Damen „ Mt. 2.—

Bedienung sofort und gut.

Im Interesse einer pünktlichen
Fertigstellung unseres Blattes,
bitten wir unsere Inserenten, Anzeigen für
den „Wiesbadener General-Anzeiger“ bis
spätestens 12 Uhr Vormittags

in der Expedition Marktstraße 30, Eingang
Kengasse, abzugeben. Größere, für die
Sonntagsnummer
bestimmte Inserate, bitten wir schon

Freitags

aufgeben zu wollen.

**Die Expedition
des Wiesbadener „General-Anzeigers.“**

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,
Emil Sommer, Verantwortlich für die Redaktion: Otto
von Wehren; für den Inseratenteil: Ludw. Wirth.
Sämtlich in Wiesbaden.

Alleinige Niederlage
der
Münchener Loden-Fabrik
Joh. Gg. Frey,
München.



Specialität:
Loden- und wasserdichte
Stoffe
Damenloden in ca. 50 Farb.
sowie
aus denselben gefertigten
Anzüge, Joppen, Costumes
Mäntel für Damen, Herren
und Kinder.

Anfertigung nach Maass.
Verkauf gegen Casse
zu **Original-Preisen.**

Reelle sorgfältige Bedienung.

Feste billige Preise.

Carl Braun,

Kürschnerei und Kappenmacherei.

13 Michelsberg Wiesbaden. Michelsberg 13

unterhält reiches Lager selbstgefertigter

Muffe, Pelzbaretten, Pelzmützen, Kragen,
Colliers, Fusswärmer, Pelzvorlagen etc.

Eigene Werkstätte im Hause

für

Neuanfertigung — Umarbeitung

Reparatur

von Pelzwaren jeder Gattung.

691

Grosse Auswahl

in: **Filz-, Seiden- und Mech.-Hüten,**
Schirmen, Mützen für Herren, Knaben und
Mädchen, Cravatten, leinene Kragen,
Manschetten etc.

Zu Weihnachts-Geschenke

— sich eignend: —

Mk. 6.— Warm gefütterte **Mk. 6.—**
Winter-Joppen

in allen Größen und den neuesten Farben

Mt. 6.— à Mt. 6.— p. Stück Mt. 6.—

Ferner eine große

Mk. 4.— Parthie sehr guter **Mk. 4.—**
Winter-Hosen

in allen Längen und Weiten, modernste Dessins

Mk. 4.— à Mt. 4.— p. Stück Mk. 4.—

Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Wer eine ähnliche haltbare elegante

Photographie

von sich haben will, der lasse sich aufnehmen bei

Wilh. Menz

Hotel Alleeaal

Taunusstrasse 3

(Eingang durch den Balkon des Hotels.)

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit statt.

Billigste Preise.

7 Visit 4.50 Mk., 12 Visit 8 Mk.

3 Cabinet 6 Mk., 6 Cabinet 10 Mk.

Grössere Bilder nach Vereinbarung.

Sonn- und Feiertags geöffnet.

Schönes Atelier!!!

Gleichmässige Wärme!

Billig! Billig!
200 Anzüge

u. Paletots

sind auch einzeln mit einer
Anzahlung von 10 Mt.
und wöchentlich Ab-
zahlung von 1 Mt. ab-
zugeben. 1134

J. Wolf,
3 Bärenstraße 3.

Billig! Billig!
200

Damen-Jaquets
u. Mäntel

sind auch einzeln mit einer
Anzahlung von 5 Mt.
und wöchentlich Ab-
zahlung von 1 Mt. ab-
zugeben. 1134

J. Wolf,
3 Bärenstraße 3.

Empfehlen unsere feinstgefilterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein u. 90 Pfg. an pr. Liter
in Gebinden von 17 Liter an und
fließen und bereit, falls die Ware nicht
zur größten Zufriedenheit ausfallen
sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-
zunehmen. Proben gratis u. franko.
Gebr. Beth. Ahrweiler Str. 61.

Wein!

Roselwein von 45 Pfg. an pr.
Flasche, bei 12 Fl. 40 Pfg. mit
Glas, Rothwein per Fl. 60 Pfg.
bei 12 Fl. 75 Pfg. mit Glas.
Helenenstraße 1.

Als feinste Vorlage
und bestes Mittel geg. kalten
Füße empfehle prima ge-
gerbte, ca. 1 □ M. große
wollige

Heideschnuckenfelle
(ähnlich wie Giesb.) per
Stück zu 4 bis 6 Mt. gegen
Nachnahme

Ch. Ripke, Soltau.
Lüneburger Heide.
Nichtconv. nehme fr. zured.

Schrotmühle

mit Dampfbetrieb für alle
Fruchtsorten ist aufgestellt.
Dobbeimerstraße 56

Bandwurm

mit Kopf, Spul- und Nadel-
würmer, entfernt innerlich
2 Stunden sicher
Konetzky's Holminthen-Extrakt
Erhältlich in Wiesbaden Köm-
Apothek, Langgasse 31. 793
(Rp. Extracta II. 11. 12. 13.
rib. 5: granat. 1.5; absoh.
1.7; sil. m. aeth. 8.5; Ol.
palm. Chr. 53; Vanillin 0.5;
in D. I e. 11 g. II 14, III 15,
VI 23, V 29, VI 26, VII 44.)

Costüme

werden von 5 Mt. an, nach
Maass von 2.50 Mt. an ange-
fertigt. Guter Sitz und schnel-
le Arbeit. **Frau Bach,**
straße 22. St., Car. Hammer

Wiesbadener Gefängnisverein.

Wie früher, werden wir uns auch in diesem Jahre an die oft bewährte Barmherzigkeit der Bewohner Wiesbadens im Hinblick auf das nahe Weihnachtsfest, damit dasselbe für diejenigen Unglücklichen, deren Ernährer im Gefängnisse sitzen, nicht ganz freudlos sein möchte.

Es sind zur Zeit 11 Frauen und 33 Kinder, welche der Verein am hiesigen Orte in Fürsorge genommen hat; derselbe kann aber bei seinen immerhin beschränkten Mitteln nur der äußersten Noth wehren. Es fehlt noch an so Vielem, hauptsächlich an Kleidungsstücken und Schuhwerk. Aber auch zur Beschaffung von Nahrungsmitteln, sowie von Holz und Kohlen sind Unterstützungen nötig. Wir bitten daher recht herzlich um Hilfe.

Unser Diakon Herr Geißer hier, Weststr. 17, ist bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen, auch auf Benachrichtigung Sie abzuholen.

Wiesbaden, den 23. November 1897.

Der Vorstand.
(ges.) Dpik,
Consistorial-Präsident u. Ober-Reg.-Rath a. D.

Befraget Eueren Arzt!
Dr. med. Th. Inhardt's
Hygiama.
Ein überaus nährendes
Frühstück,
das leichtest verdauliche
Stärkungsmittel
für Gesunde u. Leidende. 5085
Nur höchste Auszeichnungen, zuletzt München
— 1897 — goldene Medaille.
In den Apotheken u. besseren Drogerien vorrätig.
General-Depot in Wiesbaden: C. Acker Nachf.

Italienische Specialität:
(Direkter Bezug)
Feinste Haarfärbhüte der Gegenwart für
Damen und Herren.
Prince of Wales Mk. 2.50.
Seiden- und Mechanik-Hüte.
Wintermützen von 65 Pf. an bis zu den
feinsten Genres.
A. K. Hehner,
Hutmacher,
Bahnhofstrasse 10.

Alte Pflastersteine
kaufen gesucht. 1075
Helmundstraße 33, (Kohlen-Comptoir.)

Eisenbahn-Winter-Fahrplan

Strecken von und nach Wiesbaden

(Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

Abfahrt a Wiesbaden.	Richtung	Ankunft in Wiesbaden.
4.05 6.25P 7.05 7.37 10.10 10.40 11.05 11.36 1.05P 1.50P 2.45 3.35P 4.05 4.02, 6.36 7.00P 11.30 11.05 2.40P 10.05P 11.05 an Kassel. * Ab 1. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)	5.25P 6.48P 7.45 9.12 10.05P 10.30P 11.07 11.47P 12.15P 1.09 1.38 2.30P 3.02 3.55P 4.25P 5.21 5.59 6.42 7.13 7.44 5.45P 9.28 9.55P 10.41P 11.30 12.23 † Von Kassel. * Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr. * Nur Sonn- u. Feiertags.
7.00† 8.50 9.42 10.45 12.40 1.20 2.35P 3.38 4.11 7.30P 10.30P 11.59 an Rüdelsheim. * Nur Sonn- u. Feiertags.	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)	5.28 6.38P 7.48P 9.20P 10.28P 11.40 12.20P 12.35 3.11 4.30P 6.26 6.55 8.14P 8.28 10.0. 11.18 † Von Rüdelsheim. * Ab 1. Nov. bis 31. März. * Nur Sonn- u. Feiertags.
1.03 11.05 2.50P 5.08 1.02 7.25P 8.15 an Samstags. * Nur Samst. * (Hess. Ludwigsb.)	Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg (Hess. Ludwigsb.)	5.07† 5.25P 7.00 10.23P 1.3. 4.30P 7.12 9.49 † Nur Montags. * Nur Werktags.
4.05† 11.00 2.15P 4.10P 4.50P 7.57P an L.-Schwalbach. * Nur Sonn- u. Feiertags bis Limb.	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez - Limburg (Rheinbahnhof)	5.30P 6.15P 7.55P 10.15P 12.28 4.35P 6.45P 9.42P * Von L.-Schwalbach. * Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr. † Ab 15. Oct. bis 31. März.
7.30 8.28 9.18 10.16 10.40 12.16 1.16 2.16 3.45 5.16 6.16 6.40 8.25P 10.00P an Bahnhof. an Wochentagen. an Rüdelsheim. an Mainzerstrasse an Biebrich.	Dampfstrassenbahn Wiesbaden Biebrich. (die zwischen Wiesbaden (Bonsante) u. Biebrich und umgekehrt verkehrenden Züge).	7.00P 7.35P 8.16 8.44 9.45 10.34 11.54 12.04 1.04 2.04 2.34 3.04 4.04 5.04 6.04 6.34 7.04 8.04 9.45P * Nur an Wochentagen und ab Mainzerstrasse (Biebrich). † Bis Bahnhof. * Bis Rüdelsheim.

Regierg., Herrn Stephan Nider, sondern, wie uns mitgeteilt ist, vor dem des 1. Bezirks, Herrn Schweisguth, statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. In der großen Gesangs-Vorstellung "Eine tolle Nacht" ist das ganze Personal des Residenz-Theaters, sowie noch 20 junge Damen von hier beschäftigt. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Kattner, Krause, Kersch, Euler etc., sowie der Herren Schulze, Unger, Schwarze, Schumann, Stiewe, Engelle und Manussi, der das Stück auch in Szene setzt. Derselbe ist allen Besuchern des Residenz-Theaters als schätzbare Regisseur wie als ausgezeichnete humorvoller Darsteller auf das vorteilhafteste bekannt. Den musikalischen Teil leitete Kapellmeister Stahl, die Länge und Gruppierungen Frau Kapellmeister Leichter-Bennede.

Spielplan des Residenztheaters. Samstag, 18. Dez., 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". Sonntag, 19., 1/4 Uhr: "Die Ratten". 1/2 Uhr: "Eine tolle Nacht". Montag, 20., und Dienstag, 21.: Geschlossen. Mittwoch, 22., 1/4 Uhr: "Der Herr von". (Halbe Preise.) Donnerstag, 23., u. Freitag, 24.: Geschlossen. Samstag, 25., 1/4 Uhr: "Die Ratten". 7 Uhr: "Der Herr von". Sonntag, 26., 1/4 Uhr: "Die Ratten". 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". Montag, 27., 1/4 Uhr: "Der Herr von". 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". (Halbe Preise.) Dienstag, 28., 1/4 Uhr: "Der Herr von". 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". (Halbe Preise.) Mittwoch, 29., 1/4 Uhr: "Der Herr von". 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". (Halbe Preise.) Donnerstag, 30., 1/4 Uhr: "Der Herr von". 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". (Halbe Preise.) Freitag, 31., 1/4 Uhr: "Der Herr von". 7 Uhr: "Eine tolle Nacht". (Halbe Preise.)

Paris, 17. Dez. Der bekannte Dichter Alphonse Daudet ist gestorben. Während des Abendessens wurde er an einem Schlaganfall getroffen.

Wien, 16. Dez. Der Intendant der Frankfurter Stadttheater Herr Emil Claar hatte heute eine Audienz beim Kaiser. Dabei ließ sich der Kaiser über die Frankfurter Theater-Verhältnisse berichten. Auf die Erwähnung, das alte Schauspielhaus komme noch aus der Zeit Goethe's, meinte der Kaiser, dieses Theater könne doch den heutigen Ansprüchen kaum mehr genügen. Claar erwiderte, daß zu einem Neubau geschritten werde, obwohl das alte Haus ungemein altförmig und dadurch für die Aufführung die richtige Intimität geschaffen sei. Der Kaiser bewilligte diese Wirkung von Aufführungen als sehr wünschenswert. Auf die Bemerkung Claar's, daß er persönlich die Regie führe, sagte der Kaiser: "Das ist auch sehr wichtig; die Künstler müssen vom Direktor zusammengehalten werden."

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 17. Dezember.

Taschendiebstahl. Der Handelsmann Carl Claar von hier hielt sich am 18. October, dem Tage der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal's und des Besuches der kaiserlichen Familie hier in Wiesbaden auf. Morgens trieb er sich, wie ein Schuttmann, welchem er, da er sich stets dorthin begab, wo die Gedränge am größten war, aufstellte, auf dem Platz der Schüsse, nachmittags in der Wilhelmstraße an der Ecke der Großen Burgstraße herum; jedesmal sah der Beamte, daß er nicht mit der Fülle der Taschengeld in den Taschenleibern an der oberen Brust anfaßte, während er gleichzeitig seine Rechte in die Taschen selbst versenkte, in keinem Falle jedoch gelang es, in den Gedränge ihn gleich festzunehmen, oder festzustellen, daß es in der That zu einem Diebstahl gekommen sei, sondern erst kurz nach dem zweiten Versuch konnte der Schuttmann von seiner Person verschwinden, und es fanden sich in seinen Taschen auch verschiedene Gegenstände, welche darauf schließen ließen, daß man es in ihm mit einem Taschendiebe zu thun habe. Sein bisher eingegangenes Strafregister bestätigte diese Annahme. Nichtsdestoweniger legte er sich heute auf zwei Beugnen, wurde aber für überführt erachtet und wegen zweier versuchter Diebstähle im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Gefängnis als Gesamtstrafe nach 5-jährigem Ehrverlust verurteilt.

Aus der Umgegend.

Siedrich, 17. Dez. Unser Stadtverordneten-Collegium faßte in seiner gestrigen Sitzung die folgenden Beschlüsse: 1. die jüngst stattgehabten Stadtverordneten-Wahlen, gegen welche Einsprachen nicht erhoben worden sind, für gültig zu erklären; 2. zum stellvertretenden Mitgliede der Einkommensteuer-Berechnungs-Kommission an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn A. Berger den Herrn Jul. Thon zu wählen. 3. M. 74.80 an der öffentlichen Holzverkauf Niederzucklagen; 4. an der "Schönen Aussicht" behufs Akkordierung von Baugelände 6 a 78 qm städt. Areal gegen 5 a 51 qm dem Herrn H. Corbach gehöriges ungenutztes Grundstück; 5. Ein Grundstück an der Wiesbadener Chaussee für M. 200 pro Ruthe von Frau Wwe. Schröder käuflich zu erwerben; 6. einen Vertrag mit der Garnison-Verwaltung in Wiesbaden zu genehmigen, wonach diese zu der von ihr angeregten Erweiterung der Schiersteinerstraße auf 21, der Waldstraße auf 8 Meter das erforderliche Terrain unentgeltlich hergibt und statt eine Caution zur Bedingung der Straßenlohn zu hinterlegen, den in Frage kommenden Betrag mit M. 10 500, abzüglich von 20 pCt., unter der Bedingung gleich jetzt in Baar zahlt, daß der Ausbau der Straßen bis spätestens 1903 vor sich geht; 7. für Vervielfältigung der Gemarkungskarte bezw. des Fluchtlinienplanes durch die Firma E. Töbel in Coblenz M. 3200 zu bewilligen (die Pläne sollen in 10 Minuten für M. 10 käuflich abgelassen werden); 8. An die kaiserliche Kommission für Rassen einen einmaligen Beitrag von M. 50 zu bewilligen; 9. Desgleichen der "Freiwilligen Feuerwehr" aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestehens als Geschenk M. 100; 10. Die Lustbarkeits-Steuerordnung dahin abzuändern, daß Verwaltungen auf Straßen und öffentlichen Plätzen von der Abgabe ganz befreit bleiben, daß für Tanzbelustigung bis 11 Uhr (früher bis 9 Uhr) M. 10, für Mastenzüge etc. M. 20, von Gymnastikern, wenn sie sich in einem geschlossenen Lokale produciren, M. 1 pro Person erhoben werden; 11. Vom 1. Mai 1898 ab einen zweiten Lehrer an der Waldstraß-Schule anzustellen; 12. Baugesuche der Herren Jacob Stuber und Fritz Groß betr. die Errichtung von Wohnhäusern an der Schiersteinerstraße unter den üblichen Bedingungen gutzuheißen; 13. dem Protokollführer wie früher M. 100 als Remuneration zu bewilligen. In der Angelegenheit der Verlegung des Rheinbahnhofes hat die Kommission beschlossen einmal, der Bahnhof möge in nächster Nähe des jetzigen Bahnhofes, der Eisenbahnhof aber nördlich von der aufrecht zu erhaltenden Wilhelmstraße errichtet werden, das zweite Mal die Verlegung des Rheinbahnhofes an den Rhein, des Güterbahnhofes aber in das Gelände nördlich von Wilhelm- und Mainzerstraße. Zugleich hat die Kommission einstimmig einem Antrage zugestimmt, wonach

das Hasen-Erweiterungs-Projekt bei dieser Gelegenheit mit zur Erörterung gelangen soll. Der Bericht wurde dem Magistrat hingewiesen mit dem Ersuchen, zu den Verhandlungen mit der Kgl. Eisenbahn-Direktion das eine oder andere Mitglied der Kommission zuzuziehen. Das Canalbauatut ist in einem nebensächlichen Punkte von der Aufsichtsbehörde beanstandet worden.

Xagstadi, 16. Dez. Am Sonntag den 19. d. M. Nachmittags 8 1/2 Uhr findet im Saale des Hrn. Kleinschmidt hieselbst eine Versammlung des landwirtschaftlichen Wandersinos mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vortrag des Vorsitzenden Hrn. Gohmann. 2. Vortrag des Hrn. Kreisobstaulehners Grobden über Düngung. 3. Verschiedenes. Mitglieder und Interessenten sind eingeladen. Am Samstag den 18. d. M. findet in Kloppeheim "Zur Krone" eine Kasino-Versammlung statt.

Werschan, 16. Dez. Gutem Vernehmen nach ist es gelungen, die Verbrecherbande bereits zu entdecken, die die hiesige Kirche beraubten. Dieselbe soll aus einer Anzahl von Italienern bestehen, welche während dieses Jahres am Pallotiner-Kloster zu Limburg gearbeitet haben. Dieselben Attentäter haben gleichfalls den Einbruch in die Kapelle bei Oberbrechen verübt. Hoffentlich wird diesen Opferstodmarkern nunmehr das Handwerk gründlich gelegt werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Kaiser beim Fürsten Bismarck.

Berlin, 16. Dez. Der Kaiser wird auf der Rückreise von Rendsburg dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten. Wie der "Volkswagen" aus Friedrichsruh meldet, würde der Kaiser heute Abend um 6 1/4 Uhr dort erwartet.

Friedrichsruh, 17. Dez. Um 7 Uhr 38 Minuten lief der kaiserliche Hofzug hier ein und hielt vor dem Eingang zum Herrenhause. Der Kaiser und Prinz Adalbert, beide in Marineuniform, wurden vom Grafen Rantzau empfangen, welcher das Fernbleiben des Fürsten Bismarck mit dessen Krankheit entschuldigte. Darauf begaben sich die Herrschaften nach dem Herrenhause, während die Freiwillige Feuerwehr, welche Fackeln trug, und die Schuler Spalier bildeten. Im Schloß begrüßte die Gräfin Rantzau den Kaiser und geleitete ihn in das Zimmer des Fürsten, der im Rollstuhl verblieb. Gleich nach der Begrüßung, die einen herzlichen Charakter trug, setzte man sich zur Tafel, an der 18 Personen Theilnahmen, und bei welcher der Kaiser zwischen dem Fürsten und dessen Tochter saß. Die Unterhaltung war sehr lebhaft. Von der Tafel begab sich der Monarch, wie bei der Ankunft lebhaft begrüßt, mit seinem Gefolge direkt zum Sonderzug zurück, welcher um 8 Uhr 54 Minuten abfuhr.

Berlin, 17. Dez. Die Kaiserin, über deren starke Erkrankung wiederholt berichtet wurde, hat gestern zum ersten Mal ihr Zimmer wieder verlassen. Der Grund zu ihrer Indisposition lag in einem Halsübel, das jetzt zurückzugehen scheint.

Berlin, 17. Dez. Der zweite Bundesstaat, dessen Zustimmung der Militär-Straßprojekts-Entwurf nicht gefunden hat, soll Rußland sein.

Kiel, 17. Dez. Die Prinzessin Heinrich, welche am Kanalufer den Panzerkreuzer "Deutschland" in der Equipage bis Levenau begleitete, reiste Abends 9 Uhr ab, um ihren Gemahl Abends in Brunsbüttel zu überraschen.

Kiel, 17. Dez. Die Prinzessin Heinrich wird mit den beiden Söhnen während des Winters in Kiel bleiben, im Sommer nächsten Jahres jedoch längere Zeit von Kiel abwesend sein.

Kiel, 17. Dez. Mit dem Bau des der Krupp'schen Germaniawerft in Auftrag gegebenen Panzerschiffes 1. Klasse, Eriak König Wilhelm, eines Schwesterschiffes der in Wilhelmshaven im Bau befindlichen Panzerschiffe "Kaiser Friedrich III." und "Kaiser Wilhelm II." ist begonnen worden. Das Schiff soll in 34 Monaten fertiggestellt werden und wird mit vollem Panzer vom Stapel laufen.

Reichenberg, 17. Dez. Das hiesige Stadtverordneten-Collegium nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher unter Hinweis auf die tschechischen Exzesse in Prag entschieden die Forderung nach administrativer Zweitheilung Böhmens erhoben und als deutsche Landeshauptstadt Reichenberg vorgeschlagen wird.

Wien, 17. Dez. Heute veröffentlicht das Amtblatt die definitive Ernennung Baron Loebes zum Handelsminister von Galizien.

Budapest, 17. Dez. Ein Comité hauptstädtischer Bürger veröffentlicht einen geharnischten Aufruf an die Bürger in der Provinz und fordert dieselben auf, zu einer am zweiten Weihnachtsfeiertag festgesetzten Versammlung sich einzufinden, in welcher gegen das neue Ausgleichs-Provisorium und für die Personalunion Stellung genommen werden soll.

Paris, 17. Dez. In einigen Tagen wird den Mitgliedern der Kammer ein Gelbbuch betreffend die cretensische Frage vorgelegt werden.

Neapel, 17. Dez. In der Fabrik von Feuerwerkskörpern von Salvatore Diano explodirte eine Bombe. Das Haus stürzte ein und begrub die Familie des Besitzers Diano. Dieser und seine Frau wurden lebensgefährlich verletzt unter den Trümmern hervorgeholt. Die beiden Töchter kamen mit leichten Verwundungen davon.

Madrid, 17. Dez. Gestern hat unter dem Vorsitz der Königin ein Ministerrath stattgefunden. Es wurde eine Depesche verlesen, in welcher Mariscal Blanco die Verschmelzung der reformatorischen und autonomistischen Partei unter dem Namen: Autonomistisch-liberale Partei" meldet. Man versichert, daß von den Philippinen wichtige Nachrichten eingegangen seien, in welchen es sich um die Unterwerfung der Aufständigen handelt.

Konstantinopel, 17. Dez. Die Posthalter haben beschlossen, daß die Anleihe für Creta 200,000 Pfd. betragen soll. Nach einer offiziellen Statistik sind 10,000 Flüchtlinge nach Thessalien zurückgekehrt.

Konstantinopel, 17. Dez. Der Sultan hat gestern den Friedensvertrag unterzeichnet.

Paris, 16. Dez. In einem Jahrmarktstheater in Grasse bei Cannes führten die Wände ein. Etwa 100 Personen wurden leicht und einige wenige schwer verletzt.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Emil Bommer. Verantwortlich für die Redaktion: Otto von Behren; für den Inseratentheil: Eudw. Witz. Sammtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt der Firma J. Eilenstein, Webergasse 28 bei, auf den wir noch speziell hinweisen. 131b

Tageskalender.

Freitag, den 17. Dezember 1897.

Carhaus. Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Concerte. Königl. Schauspieler. Abds. 7 Uhr: "Das Nachtlager in Granada". Residenz-Theater. Geschlossen. Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung. Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Specialitäten-Vorstellung. Wiesbadener Kunstsal, Luisenstr. 9. Tägl. geöff. v. 9-6 Uhr. Volkshalle, Schwalbacherstr. 17. Abends von 8-9 1/2 Uhr für Jedermann geöffnet. Turn-Verein. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen aktiver Turner und Jünglinge. Turn-Gesellschaft. Abends 8-10 Uhr: Ringturnen und Uebung der Männerriege. Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rittturnen. Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr: Vorbereitung für die Sonntagschule und Unterhaltung. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Chorgesang. Freier Verein. Evangel. Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe. Gesangsverein Wiesbad. Männer-Club. 8 1/2 Uhr: Probe. Männergesangsverein Concordia. 9 Uhr: Probe. Gesangsverein Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.

Das Teppich-Fabrikat Emil Lefebvre Berlin, Oranienstraße 158, hat für die diesjährige Weihnachtszeit ganz besondere Vorkehrungen getroffen, um in allen Abtheilungen des großen Waarenlagers günstige Gelegenheiten zu vortheilhaften Einkäufen zu bieten. Die bedeutend vergrößerten Räume (das Geschäftsflokal dehnt sich jetzt parterre und erste Etage bis zur Prinzessinnenstraße aus, von der auch ein zweiter Eingang in die Verkaufshallen führt) ermöglichen eine schnelle und bequeme Befichtigung der vorgelegten Waaren. Als Specialität und besonders zu Weihnachten geeignet, führt die Firma Teppiche aus sich darbietenden besonderen Partie-Käufen, welche zu herabgesetzten Fabrikpreisen abgegeben werden. Die Preise variiren von 5 bis 500 Mk. und darüber. Außer den Hauptartikeln, Teppiche und Gardinen, sind noch als besonders seltene und preiswerth abgepaßte Portieren, Stepp-, Reise- und Schlafdecken, Sopha- und Kauserhose, empfehlenswerth. Der von der Firma herausgegebene Pracht-catalog mit buntfarbigen Teppich-Illustrationen, sowie etwa 200 Gardinen- und Portieren-Abbildungen erleichtert auch auswärts wohnenden Käufern die Auswahl ungemein. Wir finden darin auch zahlreiche Anerkennungs-schreiben aus allen Schichten der Bevölkerung und diese beweisen wohl am besten, daß die Firma ihr jegiges Renomme mit Recht verdient. Schließlich sei noch bemerkt, daß nicht zugrunde Waaren bis zum 10. Januar 1898 umgetauscht werden können.

Weihnachts-Ausstellung

Wilh. Sulzer, Inh. Friedrich Schuck, Papierhandlung, Marktstrasse 17. Telefon 616. 6023

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaaren. 27. lauft man recht und anerkannt billig bei Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32, Bitte Preise zu beachten.

Heute Samstag und Sonntag früh ist la Rind- und Schweinefleisch, geräucherter Hausmacher Wurst zu haben bei Odenheimer, Steingasse 3. 6037

Kameltaschengarnituren, Divans, in großer Auswahl von 85 Mark an empfiehlt 1381 Jean Meinecke, Möbelgeschäft, Schwalbacherstr. 32, Ecke Westriegstraße.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 18. Dezember 1897.

267. Vorstellung. — 18. Vorstellung im Abonnement C.

Comte de Guderl.

Aufspiel in drei Akten von Franz von Schöthan und Franz Koppel-Elsfeld.

Klois von Witterbeig, R. K. Hofrath	Herr Rosé.
Clementine, seine Frau	Frl. Ulrich.
Albi, beider Tochter	Frl. Pittgens.
Gräfin Hermance Trauchau	Frl. Scholz.
General Sumatseff	Herr Schreiner.
Herr von Neuboff, sein Neffe	Herr Robius.
Geopold von Witterbeig, Bade-Commissar	Herr Neumann.
Rosa, Kammerjungfer der Gräfin	Frl. Pöfing-Lipst.
Wenzel, Diener beim Hofrath	Herr Greve.
Baumann	Herr Rudolph.

Ort der Handlung: Karlsbad. Zeit: 1818.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

WALHALLA-THEATER WIESBADEN.**Neues Programm.****Sonntag: 2 Vorstellungen 2.**

Anfang 4 Uhr: Halbe Preise.

Anfang 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.

Die Direction.

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16. Direction: Chr. Heisinger.

Aeltestes

Specialitäten-Theater am Platze

Täglich Vorstellung von Künstlern nur I. Ranges, 20

Anfang Abends 8 Uhr 1/

Es war mir möglich, meinen diesjährigen Bedarf in:

acht chinesischen Thee'n

von der ersten, bekanntlich der besten Pflückung zu decken und empfehle lose ausgewogen, nicht durch kostspielige Packungen vertheuert, als äusserst preiswerth:

Thee

1897/98er

Ernte.

Chr. Tauber, Kirchgasse 6

Thee- und Drogen-Handlung. 46

Männer-Turnhalle.

16 Platterstraße 16.

Sonntag, den 19. Dezember:

Großes Militärconcert

ausgeführt von der Kapelle des

Füs.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80

unter Leitung des

Königl. Musikdirectors Herrn Fr. W. Münch.

Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt à Person 30 Pfg.

NB. Während des Concertes wird ein ausgezeichnetes Glas Bier verabreicht. 1333

Garde-Verein Wiesbaden.

Sämtliche Mitglieder werden hierdurch auf Samstag, den 18. Dezember, Abends 9 Uhr, zu einer

Versammlung

in das Restaurant Eppe, Mauritiusstraße, betreffs Neuwahl eines 1. Vorsitzenden, eingeladen.

Kameraden der Garde, welche gesonnen sind dem Verein beizutreten, werden gebeten, sich zu der Versammlung einzufinden zu wollen.

6028 Der Vorstand.

Cognac

In deutscher, à Mk. 1.50 und 2.— per 1/1 Flasche.

In französischer, directer Import von renommirtesten Häusern per 1/1 Flasche à Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 6.50, 7.50 bis 15.—

liefert im Detail-Verkauf 1172

August Poths,

Liqueur-Fabrik.

praktische Weihnachts-Geschenke aller Art

und jeder Preislage, empfiehlt in überraschender Auswahl. Versandt nach auswärts prompt. Allerbilligste, streng feste Preise.

Weisse u. bemalte Porzellane.
Tafel-, Kaffee-, Theeservices.
Waschgarnituren.
Figuren, Vasen.
Jardinieren, Nippes.
Majoliken.
Wandplatten.
Fantasie-Gegenstände.
Blumentöpfe.
Zinnbecher, Zinnkrüge etc.

Krystall-Glas.
Trink-Garnituren.
Dessert-Services.
Bowlen-, Wein-, Bier-,
Liqueur-Sätze.
Rheinwein-Römer.
(ca. 200 div. Sorten.)
Bierseidel mit Deckel.
Pokale, Ampeln etc. etc.
sowie größte Auswahl in sonstigen
Luxus- u. Gebrauchs-Gegenständen.

Niederlagealtdeutscher Steinzeug:
Bowlen, Humpen, Krüge, Bier-
Service etc. etc.**Reizende Neuheiten**in Kinder-Spielgeschirren:
Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service,
vielo Neuheiten für Puppenstube,
-Küche etc.Telephon
463.**M. Stillger,**

Inh. Wilh. Stillger,

16 Häfnergasse 16.

in nächster Nähe der Langgasse und des Marktes.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Weihnachts-Ausstellung eröffnet.

Der Goldfischmann

kommt mit frischer Sendung, à 10 Pfg. — Goldfischglöden — Goldfischfutter etc.

Samstag am Marktbrennen. 1338*

Spielwaaren etc.**Versteigerung.**

Samstag, den 18. Dezember er., Nachmittags von 2 1/2 bis 9 Uhr versteigere ich in meinem Auktionslokale

28 Grabenstraße 28

Spielwaaren aller Art, Puppen und Puppenwagen, Luxus- und Gebrauchsgegenstände aller Art, Schmuckfächer, gold. Herren- u. Damen-Uhren, Holz- u. Korbwaaren, Schulranzen, 20 gute Kanarienhähne und mehrere Weibchen u. dgl. mehr

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 1335

Weihnachts-Geschenken.

Sämtliche Gegenstände eignen sich zu

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Achtung!

Freunden und Bekannten theilen mehrere Freunde des Herrn Fritz Mack hierdurch mit, daß unser Freund von Wiesbaden, „Zum Himmel“, nach hier:

„Mainzer Hof,“

Moritzstraße,

umgezogen ist, und vorerst als Geschäftsführer fungirt. 6081*

Mehrere Freunde:

J. E. R. W. M. J. L. E. S. S. S.

Ein febl. möbl. Part.-Zimmer,
vollst. Kost, billig zu verm.
Oranienstr. 97, 6th. pfr., t. 2012

Laden in bester Lage mit
Wohnung oder
Nebenzimmer sofort oder später
i. verm. Schwalbacherstr. 47, 6038*

Werkbühne 47

Ein 2 Stg., möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 2014

Ein braver, tüchtiger

Hausbursche

per 1. Jan., eventl. früher gef.
D. Fuchs, Seelgasse 2.

Schöne Christbäume

sind zu haben auf
meiner Bleiche. 6032*

Fr. Thiel,

Eingang ob. Rhieflstr.
Kleider- und Küchenchränke,
Tische, Stühle, Kommode,
Sophas billig zu verkaufen
Seelgasse 3. 6029*



Wasche mit
LUNN'S Wasch-Extrakt.
Gibt schönste Wäsche. Ueber-
zeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-
Schachtel à 15 Pfg. zu haben in
Wiesbaden bei: J. Fren, Wally
Gräfe, Jac. Huber, Jean Hant,
J. Klip, Ph. Kiffel, W. Künzel,
höfer, C. W. Leber, Louis Penke,
Georg Maden, C. Möbus, K.
Nicolay, W. Pies, Fr. Rompel,
S. Roos, vorm. Gläfer, Louis
Schild, Carl Wigel, J. B. Weil,
Ferd. Wiert, Ed. Wiedner,
C. Wrobt, W. W. Heim, W. W.
J. C. Würgener, Pet. Enders,
Rob. Etienne, Friedr. Groß,
Ad. Haybach, Carl Himmelfelt,
J. Schaab, Heim. Zimmermann,
Enros & Pater, Ed. Wegandt.

Zum Schlachten**nöthige Gewürze**

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15. 755

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	102,70
3 1/2. do.	102,80
3. do.	96,80
3. Preuss. Consols	102,75
3 1/2. do.	102,80
4. do.	97,50
4 1/2. Griechen	91,50
4. Ital. Rente	94,40
5 1/2. Oest. Gold-Rente	102,70
4 1/2. Silber-Rente	85,60
4 1/2. Portug. Staatsanl.	91,50
3 1/2. do. Tabakant.	93,00
5. Russere Anl.	21,30
6. Rum. v. 1881/88	100,60
5. do. v. 1890	32,10
5. Russ. Consols	102,80
4. Serb. Tabakant.	—
4. St.-E.-B. H.-Obl.	—
5 1/2. Span. Russere Anl.	6,20
5. Türk. Fund.	94,70
5 1/2. do. Zoll.	95,80
10. do.	21,85
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	102,60
4 1/2. do. v. 1889	102,10
4 1/2. Silb.	85,10
5 1/2. Argentinier 1887	76,30
4 1/2. do. innere 1888	63,20
4 1/2. Russere	64,20
4 1/2. Unif. Egypter	107,80
3 1/2. Priv.	103,10
3 1/2. Mexicaner Russere	94,70
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	89,10
3 1/2. do. cons. inn. St.	23,30

Stadt-Obligationen.

4 1/2. abg. Wiesbadener	100,50
4 1/2. 1887 do	101,30
4 1/2. do. v. 1896	101
do. Lissabon	63,80
4. Rom III/VII	95,10

Bank-Aktion.

Deutsche Reichsbank	180,50
Frankf. Bank	191,50
Deutsche Eff.-W.-Bank	119,10
Deutsche Vereins-	119,20
Dresdener Bank	158,20
Mitteldeutsche Cred.-B.	115,70
Nationalb. f. Deutschl.	149,50
Polnische	149,50
Rhein. Credit-	138,00
Hypoth.	172,90
Württemberg. Verbk.	180,50
Oest. Creditbank	295,10

Bergwerks-Aktion.

Bochum, Bergb.-Gumst.	201
Concordia	290,50
Dortmund Union-Fr.	185,70
Gelsenkirehener	189,40
Harpener	205,50
Hibernia	205,50
Kaliw. Aschersleben	201
do. Westeregeln	201
Riebeck, Montan	108
Ver. Kön. und Laurab.	178,40
Oesterr. Alp. Montan	110

Industrie-Aktion.

Allgem. Elektr.-Ges.	180,50
Anglo-Cont-Guano	74,10
Bad. Anilin- u. Soda	74,10
Brauerel Binding	217,50
do. Esselghaus	217,50
do. Storch(Speler)	64,60
Cementw. Heidelberg	109,50
Frankf. Trambahn	179,50
La Veloc. Vorz.-Act.	79,50
do. Stamm-Act.	79,50
Brauerel Bleiche (Kiel)	79,50
Bielefelder Maschf.	18,50
Chem. Fabr. Griesheim	295
do. Goldenberg	100,00
Weiler	284,30

Der Restbestand eines Fabrik-lagers in

Jackets

(einige hundert Stück) ohne Unterschied des früheren Preises

kommt per Stück zu **12.⁵⁰ Mk.** zum Verkauf.

J. Bacharach,
Webergasse.

1319

Schmerz erfüllt theilen wir mit, daß unser lieber Vater, Herr

Friedrich Wilhelm Dietz,

gestern Nachmittag in Eoden nach langen Leiden sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1897.

Bertha von Meyerfeld,
geb. Dietz,
Eduard von Meyerfeld.

6036*

Paffende

Weihnachts-Geschenke:

Pelzwaaren,

selbstangef. Mäffe, Kragen, Colliers, Fußsäcke, Vorlagen etc.

Filzhüte

für Herren und Knaben in den neuesten Formen und Farben.

Schirme

in nur gediegener Qualität mit eleganter Ausstattung.

Möhen aller Art empfiehlt in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

Jacob Müller, Langgasse 6.

1337

Colonialwaaren.

Sämmtliche

Back-Artikel

empfehlen billigst

Emil Zorn

45 Friedrichstrasse 45.

Tabak zum Rauchen

736

Prima Pferdefleisch

M. Dreste,

30 Hochstraße 30.

Residenz-Theater.

Samstag, den 18. Dezember 1897:

Novität!

Eine tolle Nacht.

Novität!

Residenz-Theater.

Samstag, den 18. Dezember 1897.

104. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig.

Erstaufführung.

Novität. **Eine tolle Nacht.** Novität.

Große Ausstattungspoffe mit Gefang und Tanz in 5 Bildern von J. Freund und W. Mannhadt. Musik von Gindshöfer. Regie: Hans Manuffi. — Dirigent: Kapellmeister Ph. Stahl. Die Tänze und Gruppierungen arrangirt von Frau Balletmeisterin Leicher-Kennede.

1. Bild: Berlin im Schnee.

Florian Pieper, Insectenpulver-Fabrikant	Hans Manuffi
Therese, seine Frau	Clara Krause
Margot Olschinska, Kunstreiterin	Ida Kattner
Odoardo Bonaventura, Kanonenkönig	Hans Schwarze
Nelly Lindemann	Hifi Borchardt
Heinz von Gredig	Carl Hedmann
Theodor Pintsch, Billethändler	Gustav Schulze
Annie	Gertrud Alberti
Berthi, } seine Töchter	Pauli Euler
Idli	Elly Osburg
Dolli	Grete Kriebel
Müller, } Mitglieder eines Turnvereins	Franz Dengler
Bladerig	Alwin Unger
Sehmühl, Polizeiwachmeister	Adolf Stiewe
Bumke, Schuhmann	Otto Engelke
Ein Bummel	Frdr. Schuhmann
Droschkenkutscher, Fliegende Händler, Zeitungsverkäufer, Militäre, Diensthute, Bettelantleber, Polizisten, Volk.	

2. Bild: Im Circus Reng.

Florian Pieper	Hans Manuffi
Therese, seine Frau	Clara Krause
Margot Olschinska, Kunstreiterin	Ida Kattner
Odoardo Bonaventura, Kanonenkönig	Hans Schwarze
Nelly Lindemann	Frdr. Schuhmann
Heinz von Gredig	Hifi Borchardt
Theodor Pintsch	Carl Hedmann
Annie	Gustav Schulze
Berthi, } seine Töchter	Gertrud Alberti
Idli	Pauli Euler
Dolli	Elly Osburg
Müller, } Mitglieder eines Turnvereins	Grete Kriebel
Bladerig	Franz Dengler
Erster } Clown	Alwin Unger
Zweiter } " "	Hermann Kung
Der Regisseur	Eduard Roberti
Löwenhändler, Sciltänger, Ballettusen, Akrobaten.	Rudolf Barta

3. Bild: „Beim Souper ericht man tolle Sachen“.

(Im chambre separé.)

Florian Pieper	Hans Manuffi
Therese, seine Frau	Clara Krause
Margot Olschinska, Kunstreiterin	Ida Kattner
Odoardo Bonaventura, Kanonenkönig	Hans Schwarze
Nelly Lindemann	Hifi Borchardt
Heinz von Gredig	Carl Hedmann
Theodor Pintsch	Gustav Schulze
Annie	Gertrud Alberti
Berthi, } seine Töchter	Pauli Euler
Idli	Elly Osburg
Dolli	Grete Kriebel
Ching-fu-he, Chineser	Otto Engelke
Herr von Blowitz	Rudolf Barta
Franz, Oberkellner	Emil Rothmann
Fritz, Piccolo	Margarethe Frank

Herren, Damen, Gäste.

4. Bild: Nummer 51.

Florian Pieper	Hans Manuffi
Nelly Lindemann	Hifi Borchardt
Heinz von Gredig	Carl Hedmann
Theodor Pintsch	Gustav Schulze
Sehmühl, Polizeiwachmeister	Adolf Stiewe
Bumke, Schuhmann	Otto Engelke
Mabame Meier	Hermann Kung
Polisadenkari, } Gauner	Emil Rothmann
Pattenfrige	Alwin Unger
Meline, Gaunerin	Minna Kge

5. Bild: Im Wintergarten.

Florian Pieper	Hans Manuffi
Therese, seine Frau	Clara Krause
Margot Olschinska, Kunstreiterin	Ida Kattner
Odoardo Bonaventura, Kanonenkönig	Hans Schwarze
Nelly Lindemann	Hifi Borchardt
Heinz von Gredig	Carl Hedmann
Theodor Pintsch	Gustav Schulze
Annie	Gertrud Alberti
Berthi, } seine Töchter	Pauli Euler
Idli	Elly Osburg
Dolli	Grete Kriebel

Ein Kellner, Masken.

Nach dem 2. u. 4. Bilde findet eine größere Pause statt. Aufführung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 19. Dezember 1897

Nachmittags 3 1/2 Uhr. — Halbe Preise. — Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Zum 4. Male:

Die Mütter.

Schauspiel in 4 Akten von Georg Hirschfeld.

Abends 7 1/2 Uhr.

105. Abonnements-Vorstellung. Duenbilletts gültig.

Zum 2. Male:

Eine tolle Nacht.

Butter-Abschlag.

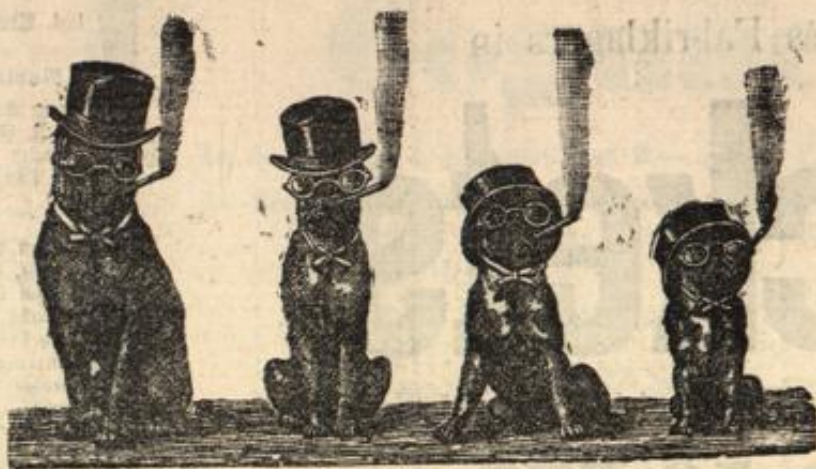
H. Süßrahm-Tafel-Butter

empfehlen
per Pfd. **Mk. 1.18.**

Emil Zorn,

45 Friedrichstr. 45.

736



Schenken Sie Handschuhe!

Ein stets willkommenes praktisches Weihnachts-Geschenk sind unsere eleganten Handschuh-Cartons,

enthaltend

3 Paar Damen-Glacé-Handschuhe

„Marke Hundeleder“ 4 Knopf lang, mit Tambour in schönen Farben sortirt, für deren Haltbarkeit und Sitz wir garantiren.

Alles zusammen Mk.

4.-

Hermanns & Froitzheim,
Webergasse 12 und 14.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages nebst Porto. Umtausch noch nach Weihnachten gestattet.

109

Kauf Theilzahlung	Alte Kauf Theilzahlung	Kunden Kauf Theilzahlung	ohne Kauf Theilzahlung	Anzahlung Kauf Theilzahlung
Herren-Anzüge, Herren-Heberzieher, Herren-Havelocke, Knaben-Anzüge, Knaben-Havelocke, Hüte, Stiefel, Schirme.	Damen-Mäntel, Damen-Jaquettes, Damen-Capes, Kinder-Mäntel, Damen-Kleiderstoffe, Wespmwaren.	Alles auf Theilzahlung bei größter Auswahl und coulanten Bedingungen im Credithaus J. Jttmann.	Damen- und Kinder-Schuhe, Japans und Cosumes, Kinderwagen, Tischlampen, Pängelampen, sc.	Größtes Lager in Möbeln und Polster-Waaren, Betten, Vorhängen, Portieren, Uhren und Teppichen.

Credit-Kaufhaus. J. Jttmann. Bärenstraße 4 I.
Sonntags geöffnet bis Abends 7 Uhr.

1156

Zur Königshalle,

8 Faulbrunnenstraße 8.

Heute Samstag

Abend:

Metzelsuppe

Andreas Jeuck.



1834

Zur Haidenmauer,

Adlerstraße 6.

Heute Samstag:

Mehelsuppe.

E. Küllmer.



6027

Stadt Frankfurt.

Jeden Morgen von 9 Uhr ab:

Teller-Frühstück

à 35 Pfg.

K. Warner.

1147

Anzündeholz

per Sad 50 Pfg.
L. Debus.
Roosstr. 8. 1897